

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 212.

Montag, 12. September 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abnahme in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei den Postämtern 1 Mark 60 Pfg., bei Abnahme am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Besteller per Post 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatskommisssionen werden angenommen. Anzeigen-Kommisssionen für die Nummer des Tagesblattes bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

**Sonnabend, den 17. September 1904,**  
vormittags 11 Uhr

kommt im hiesigen Auktionslokale 1 Planke, 1 Leuchter und 1 Bäckerschrank zur Versteigerung.  
Riesa, den 9. September 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

**Mittwoch, den 14. September c.**  
nachmittags 2 Uhr

sollen 40 am Weißer Wege stehende Birnbäume weißbleichend versteigert werden.  
Treffpunkt: Am Restaurant „Gute Quelle“.  
Wir behalten uns vor, alle Angebote abzulehnen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. September 1904.  
Dr. Dehne. Sub.

Hierdurch werden diejenigen Einwohner von Riesa, für welche die Voraussetzungen des nachstehend abgedruckten § 17 der Reallexikon-Stadtordnung vom 24. April 1873 zutreffen, aufgefordert, sich zur Erwerbung des

## Bürgerrechts

als spätestens zum

**20. dieses Monats**

im Einwohner-Registrieramt — Rathaus, Zimmer Nr. 14 — persönlich zu melden.  
Riesa, am 5. September 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

§ 17.  
Zum Zwecke des Bürgerrechts berechtigt sind alle Gemeindeglieder, welche

1. die bürgerliche Standangehörigkeit besitzen,
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder bezogen, noch im Laufe der letzten 2 Jahre bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens drei Mark entrichten,
6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulabgaben im Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig bezahlt haben,
7. entweder

a) im Gemeindegliedersverzeichnisse aufgeführt sind,

oder

b) dazwischen seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben,

oder

c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen als zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes stimmberichtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechts-erwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

A. mündlichen Geschäftsfähig sind,

B. seit drei Jahren im Gemeindegliedersverzeichnisse ihren wesentlichen Wohnort haben und

C. mindestens neun Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

## Stadtbibliothek.

3800 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—9 Uhr außer an schulfreien Tagen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. September 1904.

— Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Stadtrathes am Dienstag, den 12. September 1904. 1. Protokoll über die bei der Spandauer vorgenommenen Besprechungen. 2. Ratsschlüsse, betreffend a. Erziehung einer Landespreparationsanstalt für die hiesigen Gemeindeglieder; b. Rechnung der Amtsgüterverwaltung auf das Wirtschaftsjahr 1. Juli 1901 bis dahin 1902 und Verrechnung der bei der Amtsgüterverwaltung im 1. und 2. Wirtschaftsjahre erzielten Überschüsse an 63418 M. 17 Pfg. auf die bei der Stadthauptkasse Konto Amtsgüter in der Zeit vom 1. Juli 1900 ab für Pfand- und Kapitalleistungen geleisteten Vorkasse; c. Erziehung eines Schulgebäudes für das Realprogymnasium und Aufbringung der Mittel hierzu im Wege der Anleihe; d. Einleitung von französischem Sprachunterricht in der Mittelschule; e. Einbegleichung eines Teils des Flurstücks Nr. 217 des Flurstücks für Pflanz in den Stadtbereich Riesa; f. Bewilligung von 75 M. zu Preisen dem Garbverband 21b Dresden des Deutschen Ruderverbands anlässlich des von demselben am 2. Oktober dieses Jahres in hiesiger Stadt abzuhaltenden Hauptanlasses; g. Bewilligung von 400 M. zur Vornahme von Wasserarbeiten in der Kanalisation an der Weißer Straße; h. Bewilligung von 3000 M. zur Vornahme von Reparaturen beim hiesigen Wasserwerk; i. Pachtverbot. 3. Referat von Dr. Dehne.

Der Bezirkslehrerverein Riesa veranstaltet in diesem Jahre wieder einen Kursus interessanter Vorträge. Herr Privatdozent Dr. Köpcke aus Leipzig wird an 6 aufeinanderfolgenden Sonntagen der Monate Oktober und November über das Thema sprechen „Deutsches Wirtschaftsleben seit dem Reformationszeitalter im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gesellschaft“. Der Herr Vortragende wird behandeln: „Deutsches Wirtschaftsleben in Stadt und Land am Vorabend der Reformation“. — Die neuen Wirtschaftsmächte der Reformationszeit. — Die Krise der deutschen Wirtschaft im Zeitalter der Gegenreformation und des 30-jährigen Krieges. — Die geistliche Bewegung der Aufklärung und ihre Bedeutung für die deutsche Wirtschaftsgeschichte. — Die Entwicklung des platten Landes bis zu den Anfängen der neuen Agrarreform. — Gewerbe und Handel im Zeitalter des landeswirtschaftlichen Merkantilismus. — Die Grundlagen des neuen Wirtschaftslebens in Wirtschaft, Technik und Recht. — Die Entstehung eines einheitlichen deutschen Wirtschaftsgebietes im 19. Jahrhundert. — Die innere Umgestaltung der deutschen Volkswirtschaft. — Deutschlands Eintritt in den Weltverkehr und die Gegenwart. — Der Zweck der Vorträge ist ein rein wissenschaftlicher, und es wird sich darum handeln, die Bedeutung der wirtschaftlichen Faktoren in der Geschichte unserer deutschen Volkswirtschaften, wobei auch deren Beziehungen

zur Entwicklung der Gesellschaftsverfassung und des Staatswesens, wie namentlich auch zur Verfassungsbildung, Kunst und Wissenschaften darzulegen sein werden, doch wird Herr Privatdozent Dr. Köpcke über derartige Dinge nur als Stützpunkte reden, der das Wesentliche zu verstehen sucht. — Alles Nähere erhalten die Einladungen des Bezirkslehrervereins. Anmeldebücher zur Teilnahme wollen man an Bürgermeisters Dr. Dehne, Riesa, Riesaerstr. 2, erhalten, von dem man auch Programme der Vorträge unentgeltlich erhalten kann.

— Das Ergebnis der Ministerkonferenz mit dem Reichstagsgesandten war Ablehnung der Reichsanleihe durch die Regierung.

— Mit der vom 30. September bis 4. Oktober d. J. in Leipzig bei Dresden stattfindenden Jubiläums-Ausstellung des Reichs-Obersten Bezirkes „Oberes Elbtal“ wird ein Markt verbunden sein, der den Zweck haben soll, einerseits durch Verkaufserlöse nach aufgestellten Rahmen-Beziehungen und Konsumenten in den Wirtschaften einbreitend wachsende direkte Verbindungen zu bringen, andererseits eine bessere Kenntnis der einzelnen Objekte im Publikum zu fördern. Bezieht soll erreicht werden durch freiwilligen Verkauf von Körben mit ca. 5 Mio Inhalt von nur einer oder von je 5 verschiedenen und empfehlenswerten Sorten, sowie durch Abgabe von Einzelstücken nach Wahl des Käufers, natürlich alles mit gewissenhaft richtigen Sortennamen und Angabe der Herkunft. — Anfragen bezw. Angebote von nur gutem Obst für diesen Verkauf sind möglichst bald zu richten an den Vorsitzenden des Marktschlichters: Carl Wilhelm Rückel, Gemen- und Blumenwiese, Dresden-N., Straußstr. 4.

— Aus Küßlich schreibt man, daß nachdem auch die mehrfachen Niederschläge der letzten Tage keinen größeren Wasserwuchs gebracht haben, vorläufig an eine Wiederaufnahme der Schiffahrt selber noch immer nicht zu denken sei.

— An die Stelle des bisherigen Vorstandes der 4. (Reu-)Abteilung der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, des Herrn Geheimen Rats v. Schönberg, tritt Herr Oberbaurat Homilius, technischer Wirklicher Beamter. Somit werden ihm auch die großen Bahnhofsboxen in Leipzig unterstellt sein. Herr Oberbaurat Homilius war bekanntlich früher eine Anzahl Jahre in Riesa.

— Stauschig An den nächsten Sonntagen werden die drei Herren, die aus den vielen, man sagt gegen fünfzig Weibern um die Pfarrstelle zu Sauschig auf die enge Wahl gestellt worden sind, ihre Dankpredigt halten, und zwar zuerst Herr P. Reubert aus Eilen bei Borsdorf, sodann Herr P. Köpcke aus Waldheim, ein früherer Missionar, und endlich Herr P. Müller aus Pirna.

Dresden, 10. September. Der Spar- und Sparkassenverein zu Dresden beschäftigt, auf das Geschäftsjahr 1903/04 bei einem Ringen von 16 752,87 Mark die Verteilung einer Dividende von 6%, Proz. (6 Proz. 1902/03) in Vorschlag zu bringen.

11. Dresden, 11. September. Vergangene Nacht 2 Uhr brannte die zu dem massiv gebauten Gute des Herrn Strieglitz in Rübelsdorf gehörige gewesene Scheune mit den eingebrachten Borräten nieder.

12. Dresden, 11. September. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pirna und nahm nachmittags 4 Uhr an der Familienfeier bei der Königin-Witwe zu Strahlen teil.

Dresden, 10. September. Der Kronprinz beabsichtigt, nachfolgenden Wandern im Bezirk des ihm unterstellten XII. (1.) Armeekorps beizuwohnen: am 12. September dem Halbgabemander der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 bei Rößler St. Marienstern, am 13. September dem Halbgabemander der 5. Infanteriebrigade Nr. 65 bei Ramenz, am 14. September dem Halbgabemander der 2. Infanteriebrigade Nr. 46 bei Saupen, am 16. und 17. September dem Divisionsmandar der 1. Division Nr. 23 bei Saupen, am 19. und 20. September dem Divisionsmandar der 3. Division Nr. 32 bei Ramenz.

Radeberg. Schlechte Erfahrungen haben die Milchlieferanten Radebergs und Umgebung mit einer verjüngten Preis-erhöhung gemacht. In öffentlicher Bekanntmachung erklärten sie, des Futtermangels wegen von 15 und 16 Pfg. auf 18 Pfg. für den Liter Milch heraufsetzen zu müssen. Der Milchverbrauch ging hierdurch aber so sehr hoch, daß die Lieferanten bereits acht Tage später für 16 Pfg. verkaufen, nur um Abnehmer zu finden.

Habitzsch, 10. September. Im Radeberger Markt ist gestern das Anwesen des Gutbesizers Robert Andrusch abgebrannt worden. Es konnte nur sehr wenig gerettet werden; auch zwei Kühe und anderes Vieh ist in den Flammen untergegangen. Der Geschäftsbetrieb hatte nicht verfehrt.

Wienmühle, 10. September. Ein frecher Raub-angriff wurde gestern auf dem Wege von Wienmühle nach Gammelsdorf, dem sogenannten Witterberg, an der Todt- der des Herrn Wiedermeyers Hammer verübt. Als sich dieselbe von Dresden kommend vom Bahnhof Wienmühle nach Gammelsdorf zu einem Begräbnis bewegen wollte, gestellte sich zu ihr ein etwa 30-jähriger schiefhalsiger Mann. An einem kleinen Weichsel angekommen verlangte er das Geld, worauf ihm die Hammer erklärte, daß sie solches nicht bei sich hätte. Hierauf wurde sie überfallen und ihr das Portemonnaie mit etwa 35 M. bar Geld und einer Geldscheine nach Dresden entziffen. Der Räuber ließ nun mit seiner Beute davon, wurde aber von herbeikommenden Männern aufgehalten und dem Gammelsdorf übergeben. Von dem Gelde konnten sich bei ihm nur noch 5 Mark vor. Man stimmt an, daß er den Rest, in Gold bestehend, verschluckt habe.

Ramenz, 10. September. Die Verlingerung der Sommerferien an den hiesigen Schulen von 3 auf 4 Wochen ist nach endgültiger Genehmigung der oberen Schulbehörde in der letzten Stadtrathssitzung als Nachtrag der Schulordnung angenommen worden.



**Stabilmannsdorf bei Pulitzsch.** Freitag nachmittag kam in dem Gastgebäude des Wandwebers Alwin Schuch ein Schenken aus, das nicht nur das Haus und sämtliche Mobiliar verbrannte, sondern auch einem jungen Menschenleben den Flammeitod brachte. Um 1/2 8 Uhr abends zog man die Leberreste des 3 jährigen Söhnchens des Besitzers aus dem glühenden Trümmerhaufen. Nach dem hochbetagten Gichterschen Ehepaar, das als Auszügler in dem sehr beengten Gastgebäude wohnte, verbrannte sämtliches Hab und Gut. **Mühlroß, 10. September.** Seit gestern mittag wird hier der allgemein geachtete Militärkassierer Franz Wilhelm Degenfeld vermisst. Er unternahm in lebendem Zustande seinen gewohnten Spaziergang und ist von diesem nicht zurückgekehrt. Alles Suchen nach dem Verschwindenden in der ganzen Umgebung war bis jetzt erfolglos.

**Döberitz, 9. September.** Von einem der Witwe Schorsch in Cämmerswalde gehörigen, wüßgewordenen Baufen wurde der 78 jährige Handarbeiter Köhler, der das Tier anhalten wollte, so gewaltig an einen starken Baum gepreßt, daß er schwer verletzt zu Boden sank und nach langer Zeit verstarb.

**Falkenberg, 9. September.** Die Polizeibehörde war bis jetzt in diesem Jahre in unserer Stadt eine sehr rege Tätigkeit bei der Baupolizeibehörde bis jetzt 165 Baugesuche ein, unter denen 49 Projekte für Wohn- und Geschäftshäuser vorhanden waren. 42 zum Teil recht stattliche Gebäude sind vollendet oder in Ausführung begriffen, in denen außer Sälen, Arbeits- und Geschäftsräumen nicht weniger als 243 Familienwohnungen enthalten sind. Damit dieser regen Bautätigkeit kann die Wohnungsnot als beseitigt angesehen werden.

**Walditz, 10. September.** Gestern abends 1/2 8 Uhr brannte das Seitengebäude des Gemeindevorstandes Köhler bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Blech konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Hohenstein-Ernstthal, 9. September.** Der Bau des hiesigen neuen Amtsgerichts mit Gefängnis ist nahezu vollendet und wird voraussichtlich kommenden Frühjahr seiner Bestimmung übergeben werden. Der Neubau liegt an der Straße Albert-Straße; in seiner Nähe sind bereits mehrere Wohnbauten errichtet worden. — Im nahen Dorfe Erbsach sind in letzter Zeit mehrere große Baumrunder vorzüglich in Brand gesetzt worden, wodurch den Besitzern schwerer Schaden entstanden ist. In den letzten Tagen hat man mehrmals Brandbrände gefunden, worin angekündigt wird, daß noch mehrere Gehölze brennen müssen. Der dortige landwirtschaftliche Verein hat nun eine Belohnung von 100 Mark für die Ermittlung der Brandstifter aus.

**Kuc.** Unter dem Verdachte der Hochverrats wurde hier die aus Sachsen-Meinungen gebürtige 47 jährige Klavierlehrerin Wilhelmine Fretin v. Wolff-Lobenzow, verhaftet. Sie hatte sich in Begleitung ihres 20 jährigen Sohnes in einem Hotel hier einlogiert, trat vornehm auf und hielt in Aussicht, daß sie von ihren in Dresden und Meiningen wohnenden Verwandten, die den höchsten Kreisen angehören, demüßigt und erhalten werde. Als dieses aber ausblieb, erkrankte der Blut Anzettel bei der Polizei. Die Angaben der Fretin stellten sich als erfinden heraus und es erfolgte die Verhaftung der Verdächtigten. Dem Vernehmen nach wird sie von verschiedenen auswärtigen Behörden gesucht. (Dr. Anz.) — Am Donnerstag hat sich der Arbeiter Seifert aus Rudwisch, der in der Deutschen Fabrik dorthin die Arbeiterin Schmidt am Kopfe schwer verletzt hat und sie zu erdroffen versuchte, der Polizei hier freiwillig gestellt.

**Delitzsch l. E.** Einen recht bedauerlichen Unfall brachte die durch das hier abgehaltene Wanderveranstaltung Einquartierung im Gasthaus zum „Welle“ am Donnerstag abends in der siebenten Stunde. Dort lagte einer von den dortselbst einwirkenden 30 Soldaten scherzweise auf einen 1/2 jährigen Knaben, namens Hochmann, an und drückte verheerend los. Bei der nahen Entfernung zwischen dem Soldaten und dem Knaben drangen letzterem Holzstücke der Plazpatrone in den Hinterkopf, die nach zwei Stunden den Tod des Knaben herbeiführten.

**Plauen l. B.** Von einem Wespenstich überfallen und durch Stiche nicht unerheblich verletzt worden ist Herr Detlev Müller in Brand. Der Wespenstich hatte sich auf einem Felde niedergelassen, auf dem gearbeitet wurde. Herr Müller durchlief den Schwarm mit seinem Gehör; die Wespen schwärmten aus und brachten ihm, wie auch den beiden jugendlichen die Stiche bei.

**Plauen l. B., 11. September.** Zu dem rätselhaftesten Verbrechen bei uns hat die dortige Gewerkschaft einen anonymen Brief erhalten, in welchem behauptet wird, daß der im Stimmrechtige Walde mit gekochten Bleibmasen tot aufgefunden 18 jährige Industriekübler Seidel aus Plauen von einem Automobil überfahren und als Leiche von den Felstufen des Fahrzeuges in den Wald getrieben worden sei. Es liegen tatsächlich Anhaltspunkte vor, welche diese Behauptung nicht unwahrscheinlich erscheinen lassen, und die Behörden stellen Nachforschungen an, ob in der fraglichen Zeit ein Automobil die Wallstraße Richtung Plauen passiert hat.

**Leipzig.** Zwei Leipziger Herren, namens Arnold und Gude, mit denen zwei Damen fahren, sind fünf Kilometer vor Altdorf mit einem Automobil verunglückt. Eine Dame ist tot. Die beiden Herren sind schwer verletzt. — Am Sonnabend erfolgte in der Hospitalstraße vor dem Grundstück Nr. 14 ein Zusammenstoß zwischen dem Automobil eines Herrn aus der Döberitzstraße und einem Straßenbahnwagen (Herrn Adelman-Weißhofs). An dem Automobil soll ein Schaden von etwa 500 Mark entstanden sein, während der Straßenbahnwagen nur ganz gering beschädigt wurde. Die Schuld soll dem Fahrer des Automobils treffen. Personen sind dabei nicht verletzt worden.

**Walditz bei Teichwitz, 8. September.** Wüßlich verunglückt ist vorgestern abends der 77 jährige alte Guts-

auszügler Gottlieb Hiller hier. Der alte Mann wollte in der Nähe eines Teiches des Gutsbesitzers Funke hier Obst auflesen, wobei er vermutlich ausgeglitten, in den Teich gefallen und ertrunken ist.

**Lößau, 9. September.** Die 25 Jahre alte Tochter des Holzeinnehmers Hübner in Weigsdorf, welche schon seit ihrer Kindheit an Epilepsie (Fallsucht) litt und infolge der heftigen Anfälle manchmal nicht ganz zurechnungsfähig war, hatte sich am Mittwoch aus der elterlichen Wohnung entfernt. Als sie nicht zurückkehrte, suchten die Eltern und fanden ihre Tochter in einem Wassergraben auf dem Felde tot vor. Die Mutter war vor Schreck gelähmt und mußte mit Gehör nach Hause gefahren werden.

**Freiberg.** In der Zeit vom 3. bis 5. Dezember, d. J. findet eine Geflügelausstellung statt. Die Eisenbahndirektionen haben die frachtfreie Zurückbeförderung der ausgestellt gewesenen Tiere und Gegenstände verfügt.

**Plauen l. B., 9. September.** Die hiesige Amtshauptmannschaft hat beschlossen, für diejenigen Gast- und Schankwirtschaften ihres Bezirks, in denen weibliches Personal zur Bedienung der Gäste verwendet wird, die Polizeistunde auf 10 Uhr abends festzusetzen.

**Meuselwitz, 10. September.** Heute wurde nach fast achtstündigem Suchen endlich die Leiche des bei der Explosion im Othoschachte tödlich verunglückten Feuermanns Friedrich Hempel gefunden. Sie liegt unter dem zweiten Kessel, der von dem explodierten Kessel etwa drei Meter weit zur Seite geschoben wurde. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden, da der auf ihr liegende, etwa 9 Meter lange Kessel erst durch Winden gehoben werden muß. Die beiden nach dem Knappschachtsbrandtode in Halle übergeführten Verletzten Feuermann Fleischmann und Brechmeister Hiller befinden sich auf dem Wege der Besserung.

**Mühlberg (Elbe), 10. Septbr.** Von einem bedauerlichen schweren Unfall wurde der Seeliger der Gewerkschaft, Pastor Heule, gestern abend betroffen. Derselbe stieg im Pfarrgarten auf einen Hindoubau, um Früchte abzuräumen. Dabei stürzte er von dem ziemlich hohen Baume rücklings herab. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen, so daß der Arzt die Lebensjahre in eine Röhre warndete.

### Vermischtes.

**Der Spielteufel.** Der 40 Jahre alte Bierhändler Stammerger in Berlin hatte auf der Hochbrauerei am Tempelhofer Berge einen Ausschank gepachtet und dabei sein gutes Auskommen, zumal ihn seine Frau im Geschäft noch unterstützte. Die Leute hätten einer sorgenfreien Zukunft entgegenzusehen können, wenn nicht der Mann dem Spielteufel verfallen gewesen wäre. Dieser Tage kam Stammerger erst um 3 1/2 Uhr nach Hause. Er hatte nach Geschäftsschluss wieder die ganze Nacht hindurch gespielt und 240 Mark verloren. Kürzlich kam er mit einem Verlust von 200 Mark um 8 1/2 Uhr heim. Seine Frau war ausgebracht über dieses leichtsinnige Treiben und machte dem Spieler wieder Vorwürfe. Nach einer kurzen Auseinandersetzung lief Stammerger nach der Küche, nahm seinen Revolver und schloß sich eine Augenblicke in die rechte Schläfe. Der Tod war dem Schusse unmittelbar gefolgt.

**Eine explodierte Tabakspfeife.** Von einem eigenartigen schweren Unfall wurde der Herausgeber des „Wiener Modealbum“, der 43 jährige Herr Gustav Journes, in der Villa in Perchtoldsdorf, in der er zum Sommeraufenthalte weilt, betroffen. Herr Journes befand sich mit Gattin und Kindern in der Küche und hatte sich seine Jagdpfeife mit Tabak gestopft. Die Pfeife brannte schon einige Zeit, da beugte sich Herr Journes hinab, um mit den Kindern zu spielen. Hierbei befand sich der senkrecht auf dem Boden hängende Pfeifenkopf gerade unter seinem rechten Auge. Plötzlich ertönte eine Detonation, wie bei einer Gasexplosion, und Herr Journes griff, vor Schmerz aufschreiend, nach seinem rechten Auge, das ganz zerrissen war. Im Pfeifenkopf hatte die Explosion stattgefunden und der Inhalt des Kopfes war Herrn Journes, wie aus dem Gewehrrohr geschossen, ins rechte Auge gedrungen. Herr Journes mußte sofort, nachdem ihm ärztliche Hilfe geleistet worden war, im Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden, wo ihm das zerrissene Auge herausgenommen wurde. Die Operation verlief so glücklich, daß für das linke Auge keine Gefahr besteht.

**Rattenimporteure.** Daß man durch Rattenimport Geld verdienen kann, dürfte eine ganz neue Entdeckung sein, die ein Konsortium in Rio de Janeiro gemacht hat. Das Gesundheitsamt der genannten Stadt hatte wegen der großen Rattenplage eine Belohnung von 40 Pfg. auf jede abgelieferte Ratte gesetzt. Der Erfolg dieses Ausschreibens war ein so überraschend großer, daß man dem Ursprung der Ratten durch geheime Nachforschung auf den Grund ging. Die Untersuchungen ergaben die erstaunliche Tatsache, daß sich ein vollständig organisiertes Syndikat gebildet hatte, das die Ratten en gros bezog und an die städtischen Behörden absetzte. Der Vorsitzende dieses Rattensyndikats und 15 Mitschuldige wurden, wie dem „Daily Express“ gemeldet wird, unter der Anklage des Betruges verhaftet.

Von einem eigentümlichen Brauche wird der „Straß. Post“ aus St. Petersburg im Weisertale berichtet. Eine Viertelstunde von diesem Orte befindet sich jetzt unalter Zeit eine dem Heiligen Agidius geweihte Pfarrkirche. Diese Kirche bildet einen beliebten Wallfahrtsort. Zum heiligen Agidius pilgern insbesondere solche Kranke, welche gegen Ohrenleiden Hilfe suchen. An einer Schwür hängt eine Hand aus Holz mit vorgestrecktem Zeigefinger, welche am Tage der Wallfahrt bei gutem

Wetter vor die Kirche gestellt, bei Regen ins Innere der Kirche belassen wird. Die von Ohrenleiden befallenen Menschen oder solche, welche sich vor Ohrenleiden schützen wollen, ergreifen nun die Hand und führen ihren ausgestreckten Zeigefinger in die Ohren ein. Es ist einfach und begreiflich, meint das oben erwähnte Blatt, wie ein solcher, von alterher bestehender Brauch in das 20. Jahrhundert kommen konnte. Es kann doch nicht gelehrt werden, daß gerade dadurch Ohrenkrankheiten verbreitet werden können.

**Das Millionär-Hotel.** Vor einigen Tagen ist das prachtvollste und luxuriöseste Hotel, das es auf Erden gibt, das St. Regis-Hotel in der fünften Avenue zu New York, das John Jacob Astor gebaut hat, eröffnet worden. Der Bau, der 18 Stockwerke hoch ist, kostet mit seiner gesamten Einrichtung 30 Millionen Mark. Die Hallen und Korridore sind mit kostbarem Marmor belegt; der ganze Bau ist völlig feuerfest. Nur die Allerreichsten der Reichen können hier wohnen, denn die Preise sind bementprechend bemessen. Die Wände der Zimmer sind mit schönen Seidenstickereien und Tapeten behängt, der Fußboden mit wundervollen, nach besonderen Zeichnungen in Frankreich verfertigten Teppichen belegt. Jedes Bett kostet 40000 Mark. Die Einrichtung der Baderäume ist ganz aus schwerem Silber. Die gemeinsamen Speisäle sind für 500 Personen berechnet. Doch ist hiesig Raum vorhanden, daß bei dem ersten Dinner für 100000 Gäste Platz ist. Ein Millionär, der das Jahr über recht auskömmlich in diesem Hotel leben will, wird die Summe von 40000 Mark brauchen.

**Warnung vor Berliner Heiratsbureaus.** Das österreichische Ministerium des Innern hat einen Erlaß an sämtliche politische Landesstellen hinausgegeben, der folgende Warnung enthält: Eine Reihe von Berliner Heiratsvermittlungs-Unternehmungen, wie die Institute Reform, Reell, Fortuna, Pera, Glückstern, Liebesglück, Juno und andere mit ähnlichen Bezeichnungen, suchen mit Erfolg auch in Oesterreich einen regen Geschäftsbetrieb zu entwickeln. Wiederholt vorgekommene Beschwerden lassen es geboten erscheinen, das Publikum vor dem schwindelhaften Treiben dieser Unternehmungen nachdrücklich zu warnen. Der Geschäftsbetrieb der Institute vollzieht sich in nachstehender Weise: Sie inserieren entweder allgemein als Heiratsvermittler mit dem Zusatz: „Für Tamen losenfrei“, um sich Bildnisse und Angebote von Frauenpersonen zu verschaffen oder um Gesuche von Männern zu erhalten, auf die es ihnen allein ankommt. Wenn sich jemand auf ein solches Inserat meldet und wenn er auf die Sache eingest, so erhält er eine Nachnahmeforderung. Der Nachnahmebetrag schwankt zwischen 10 und 50 Mark. Die Nachnahmeforderung enthält ein Blatt mit den „Ausführungsbestimmungen“, Tanzleistungen und Veranlassungsanzeigen von angeblich durch das Institut zusammengebrachten Eheleuten (nur mit Klammers bezeichnen), die sogenannte Damenliste und Frauenbildnisse. Die sogenannte Damenliste enthält ohne Namen unter Nummern eine Art Nationale zahlreicher Frauenpersonen: Alter, Personbeschreibung, Familienverhältnisse, Bildungsgang, Vermögen, Ansprüche. Mit den Nummern der sogenannten Damenliste korrespondieren die Nummern auf den Frauenbildnissen. Diese sind offenbar mechanische Massenreproduktionen von Photographen, deren Aufnahmen, nach der Bekleidung der dargestellten Frauenpersonen zu schließen, meist vor sieben oder acht Jahren und noch früher gemacht worden sein müssen. Der suchende Mann muß direkt mit der erwählten Frauenperson korrespondieren, indem er den mit der betreffenden Nummer der sogenannten Damenliste adressierten, verschlossenen Brief dem Institut zur Weiterbeförderung einschickt, erfolgt hierauf keine Antwort und der Reflektant beschwert sich, so erklärt das Institut, die Dame, deren Name natürlich nicht genannt wird, wolle von dem Suchenden eben nichts wissen. Erstattet der Heiratslustige nun eine Strafanzeige, so gibt der Vermittler entweder eine im entfernten Auslande wohnende, schwer oder gar nicht erreichbare Person als die betreffende Dame an oder will deren Angebote auch nur unter Scheinnamen erhalten haben, sobald ihm die Merkmale des Nachnahmebetrag, um welchen die einzelnen geschädigt erscheinen, wird mit den Unkosten des Instituts motiviert.

### Die soll man schlafen?

Im Hochsommer hört man oft die Frage: Soll man bei offenen oder bei geschlossenen Fenstern schlafen? In diesem Jahre, in dem wir unter den Qualen der Hitze so schwer zu leiden haben, wie lange nicht, ist die Frage besonders aktuell, und so hat der Pariser „Matin“ verschiedene medizinische Berühmtheiten gefragt, wie sie darüber denken.

Professor Deboue, der Präsident des Comitee d'Hygiene und der Dozent der Pariser medizinischen Fakultät erklärte sich als ein unbedingter Anhänger des Offenhaltens der Fenster. Sie sollen in den Schlafzimmern auch im Winter geöffnet bleiben; Erkältungen sind nicht zu befürchten, es wäre denn, daß der Schlafende sich Zugluft aussetzt. Professor Beauardel ist derselben Meinung, nur bemerkt er, daß man sich davor hüten müsse, daß die eindringende frische Luft direkt auf den Schlafenden gelange. Dann müsse man auch die Gewichte haben, daß wirklich gute Luft ins Schlafzimmer dringe; das Fenster, das geöffnet werden soll, dürfe also nicht in einen engen Hof oder in eine schmale Gasse münden. Im Winter sind einige Vorichtsmaßregeln anzunehmen, wenn man das Fenster geöffnet haben will, vor allem muß der Schlafende warm eingepackt sein.



Professor Meulhoff meinte: Man muß sich planmäßig daran gewöhnen, bei offenem Fenster zu schlafen. In der warmen Jahreszeit ist damit zu beginnen, und wer einmal den Anfang gemacht hat, wird überhaupt nicht mehr bei geschlossenem Fenster schlafen wollen, so trefflich wird er stets die Nächte verbracht haben. Berthelot erklärte sich für nicht zuständig, über die Frage ein sachmännliches Urteil abzugeben. „Alles, was ich Ihnen sagen kann“, sagt er, „ist, daß ich im Sommer das Fenster offenhalte, im Winter es aber schließe. Ich beanstande aber keineswegs, daß man mein Beispiel nachahmen soll, denn ich glaube selbst, daß es für viele — speziell für junge und kräftige Personen — nur von Vorteil sein wird, wenn sie auch im Winter bei offenem Fenster schlafen. Man könnte vielleicht durch das Herauflassen der Rouleaux oder durch das Zuziehen der Vorhänge das unmittelbare Eintreten der frischen Luft in das Zimmer verhindern. Aber wie gesagt — das alles ist meine reine persönliche Meinung, nichts anderes.“

Doktor Vorbas, der gleichfalls für das Offenhalten der Fenster, doch unter gewissen Kautelen, ist, wies darauf hin, daß schon mehrere Erfindungen gemacht worden sind, die es auch den für jeden Luftzug empfindlichen Personen gestatten, bei offenem Fenster zu schlafen. So werden in vielen französischen Kasernen zwischen die offenen Fenster parallele Scheiben eingefügt, zwischen welchen die Luft in das Zimmer dringt. Doktor Zalamon meinte: „Ich gebe ohne Jögern zu, daß es besser ist, in einem Zimmer mit geöffneten, als mit geschlossenen Fenstern zu schlafen. Allein es ist nicht notwendig, daß gerade die Fenster des Schlafzimmers geöffnet seien; das direkte Eindringen kalter Nachtluft auf den schlafenden kann mancherlei Gefahren für ihn im Besonderen haben, und ich glaube daher, daß es stets vorzuziehen ist, wenn die Fenster des Nebenzimmers offen bleiben, so daß die frische Luft erst aus diesem Räume durch eine geöffnete Tür in das Schlafzimmer dringt.“

Professor Blanchard antwortete auf die an ihn gerichtete Frage damit, daß er erklärte, er selbst schlafe Sommer und Winter bei offenem Fenster; er empfehle dies auch allen seinen Patienten, denn frische Luft sei das beste Heilmittel. „Und die Lungenkranken?“ fragte der Interdutor. „Auch diesen rate ich das Schlafen bei offenem Fenster an“, entgegnete Doktor Blanchard, „denn auch sie benötigen frische Luft wie alle andern; nur dem direkten Eindringen der kalten Luft auf das Nachtlager muß vorgebeugt werden.“

**Ganz- und Landwirtschaftliches.**

Ein hübscher Zimmerjasmund läßt sich einfach und billig mit einer roten Rinde herstellen. Man sucht sich zu diesem Zweck ein hübsches Exemplar mit schöner voller Blätterkrone aus, schneidet den unteren, spitzen Teil ab und höhlt die Rinde ein wenig aus. Dann polstert man sie mit Moos aus und fällt Erde in die Höhlung, jedoch darf das Fleisch der Rinde mit der Erde selbst nicht in Berührung kommen, sondern das Moos muß das verhalten. Auf die Erde streut man eine Hand voll Weizenkörner und hält Erde sowohl wie Moos immer feucht. Sodann schlingt man einen Faden um die Rinde und hängt diese ampelartig so am Fenster auf, daß die Blätter nach unten gerichtet sind. Die Weizenkörner fangen bald an zu keimen und senden schnell saftige, hellgrüne Triebe empor, während auch die dunkeln grünen Rinden-

blätter sich nach oben krümmen. Der Gegensatz zwischen der blutroten Rinde, den hellgrünen Weizentrieben und den dunkeln Rindenblättern bietet einen reizenden Anblick.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 12. September 1904.

**Berlin.** General von Trotha meldet unter dem 10. September 10 Uhr vormittags aus Orléans: „Kroff ließ am 9. September bei Orléans eine abgehende West-Garnison abmarschieren, nahm es nach kurzen Wägenstand im blickten Busch 50 Hereros tot. Diesseits ein Reiter leicht verwundet. Hauptteil der Hereros ansehnlich flucht nach Südosten. Detachment im Vorwärt von Oparakane nach Osten. Kroff folgt über Oparakane. Reiterdetachment spritz Wasserstellen von Orléans blinde bis Orléans. Reiter folgt Detachment über Oparakane, Kommando Oparakane.“

**Orléans.** Hier ist eine Nachricht aus Deutsch-Südwesten eingegangen, wonach eine Abteilung Eingeborener die katholische Mission angegriffen hat und die Pfarrer Mathias Kasper und Heinrich Kasper, die Brüder Joseph Blas, Edward Kasper und Schickels, sowie die Schwestern Anna, Sophie, Agathe, Agnes und Angela getötet worden sind. 36 Eingeborene wurden gefangen genommen und 16 für dieses Verbrechen hingerichtet. Ihre Absicht war, alle Weißen zu ermorden, doch gelang ihnen dieses Vorhaben nicht.

**Silfjakon.** Die englischen Dampfer „Inventor“ und „Goodman“ sind 170 englische Meilen von hier zu Lande angekommen. „Inventor“ ist mit 28 Passagieren des „Goodman“, der geankert ist, hier angekommen.

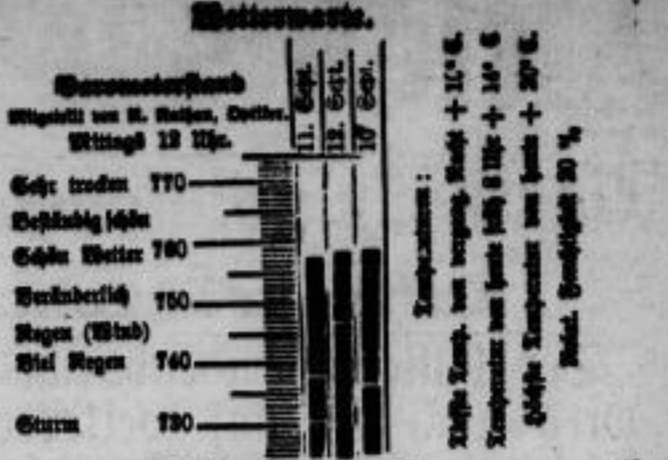
**Schweden.** Im Goldenen Saal des Großherzoglichen Schlosses fand gestern Abend ein Festmahl statt. Der Kaiser und der Großherzog haben sich um 8 Uhr früh mit ihrer Begleitung per Automobil ins Wandbergelände begeben.

**London.** „Morning Leader“ meldet aus Melbourne, daß nach von dort eingetroffenen Meldungen in der deutschen Kolonie Sanguang einer Insel im Bismarck-Archipel am 13. August ein Blutbad angerichtet wurde. Unter den Opfern befinden sich 5 katholische Missionäre und 5 Schwestern. Der Gouverneur hat sofort eine Strafexpedition organisiert, welche bereits 25 Schuldige tötete und 20 gefangen nahm.

**Zum russisch-japanischen Krieg.**

**London, 12. September.** Aus Tschifu wird gemeldet, daß Port Arthur erneut bombardiert wird. Die Japaner haben den Volkshügel stark besetzt, die Kanonen vermehrt, andere Positionen aber teilweise wieder geräumt. Täglich finden Zusammenstöße statt. Die Einnahme wird Ende dieses Monats erwartet, sobald weitere Verstärkungen angekommen sind.

**Petersburg, 12. September.** „Nowosti“ veröffentlicht eine Trauermeldung aus Rußland, wonach die Leiche des chinesischen Generals Ma mit seinen 15 000 Mann europäisch organisierten Truppen, der 12 Kilometer von Rußland entfernt ist, eine bedenkliche sei. Es könne schon in den nächsten Tagen der Fall eintreten, daß Generaluropatkin diese Truppen als Feinde behandeln müßte.



**Wetterprognose.**  
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)  
Prognose für den 12. September. Wetter: Wohlwiegend trocken. Temperatur: Mittl. Windrichtung: SW. Barometer: Hoch.

**Eisenbahn-Fahrplan**

vom 1. Mai 1904.

**Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:**

Dresden	1,18	5,19	6,55	9,30	9,35	10,27	1,14
8,43	5,1	6,2	7,46	9,23	12,10		

(f. auch Riesa-Röderau-Dresden).

**Beipzig** 1,48 4,46 4,55 7,14 8,54 9,40 11,51 1,04  
8,58 4,59 7,18 8,28 10,58

**Chemnitz** 5,0 9,0 10,42 11,50 3,55 6,30 9,3 10,37

**Erfurt** 1,80 5,15 9,57 bis Erfurt

**Röffen** 4,49 7,13 9,50 1,15 6,18 9,25 bis Bonn

**Röderau** 3,50 7,15 8,7 10,42 3,10 6,38 8,35 8,1 10,15 12,18

**Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:**

**Dresden** (6,38 über Riesa) 11,3 3,37 8,54 10,48 1,27

**Berlin** 4,10 7,23 8,21 8,49 8,18 11,10

**Riesa** 1,30 4,23 6,38 9,10 11,10 3,31 4,15 8,57 9,38 10,43

**Ankunft in Riesa von:**

**Dresden** 1,36 4,45 7,8 8,58 9,30 10,54 11,39 12,58  
3,48 4,56 7,13 8,21 9,21 10,52

**Beipzig** 1,17 6,51 9,17 9,29 10,26 11,30 1,9 8,32 4,54 7,45 9,11 12,3 12,3

**Chemnitz** 6,35 8,5 10,35 3,7 5,39 7,58 8,8 11,57

**Erfurt** 6,37 (10,21 nur Herbergs von Erfurt) 10,41 11,48 3,5 6,5 8,3 11,12

**Röffen** 6,31 8,49 12,38 3,24 6,16 10,48 von Bonn

**Röderau** 1,42 4,30 6,45 9,21 11,22 3,33 4,35 8,2 9,20 10,42

Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertäglichen Festtagen in Wegfall.

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 12. September 1904**

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Obligationen		Staatliche Obligationen		Banken		Kurs		Kurs		Kurs		Kurs	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
3 89,90	3 89,90	3 88,10	3 88,10	3 103,25	3 103,25	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00	3 100,00

**Fernsprecher**  
ausgegeben werden, denen wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einhaltungsfrage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Nachbesserung bezw. sonstige Anträge im Falle einer solchen Aufnahme ablehnen.  
Gep. des Riesaer Tageblattes.

**Eine schöne Partee-Wohnung**, versch. Korridor, zu vermieten an 1. Januar u. belegen Oswald Döge, Alleestraße 22.

**Stellung suchen** ältere u. jüngere Hausmädchen mit und ohne Koch! G. Wagner, Stellenvermittler, Hauptstraße 43, 3.

**2 Bettstellen** mit Matrassen billig zu verkaufen. Rathenbühlstraße 5, 2.

**Suche zu g. l. Beschäftigung eines Jungen od. 1 Mädchen**, nicht u. 12 Jhr. Wettinerstr. 27, 5.

**Eine selbständige Wirtschaft** an ein mittleres Bandgut zum sofortigen Eintritt gesucht. Hauptstr. 28.

**Suche sofort jungen Küchergehilfen.** G. Wagner, Stellenvermittler, Hauptstraße 43, 3.

**Juliusbiller Sauerbrunnen**, bestes Erfrischungsgetränk, 1/2 Fl. 12 Pf., 20 Fl. franco Haus. **Max Mehnert**, Fernsprecher Nr. 177.

**Billiger Rester-Verkauf** in feinen, reissenden Damen-Kleiderstoffen. Reichenstraße Nr. 31, 2. Eing.

**Große Auswahl** an Gendarmenhemden, fertigen Gendarmen- u. Rüstern, Strümpfe, Socken, Strickgarn, einfarbig und meliert, aus ergiebigen und haltbaren Sorten, schwebende Wolle, Bismarck.

**Normalwäsche** empfiehlt zu billigen Preisen. **Eine Kullig**, f. Anna Schmidt, Reichenstraße 43.



# Riebeck-Biere „weltberühmt“.

## Gasthof z. goldenen Löwen.

Mittwoch, den 14. September  
**Kaffeekränzchen.**

Der billige Hemdenbarchentverkauf  
wird noch bis auf weiteres fortge-  
setzt  
**W. Fleischhauer.**

Sachsens x x x

Elbgau-Presse

Amisblatt x x x

erscheint in Dresden-Blasewitz im 19. Jahrgange,  
nach 44 deutsch-nationalen Jahre geleitet und betrachtet  
als ihre Hauptaufgabe die Pflege des heimati-  
schen Interesses. Sie wendet sich daher in  
erster Linie an das schärfste Empfinden der Leser  
und zwar in einer Weise, die geeignet ist, die Liebe  
zum Heimat zu stärken und die Freude am ruhigen  
Vaterlande zu wecken. Die „Elbgau-Presse“ ver-  
öffentlicht selbständige im vollständigen Sinne gehaltenen,  
sich großer Beliebtheit erfreuende Leitartikel; ferner  
Telegramme, Nachrichten aus allen Teilen des Reichs,  
wichtige Sachverhalte, spannende Romane, vorzügliche Kurz-  
erzählungen, Dramen, Gedichte u. s. w. Ganz besonders aber ist sie  
ein Versteher für die Elbstädte im  
wichtigen Sinne des Wortes. Es werden wöchentlich  
zwei Unterhaltungs-Beilagen beigegeben, welche eine  
Fülle von interessantem Material bieten.

Der monatliche Bezugspreis für die wöchentlich  
6 mal erscheinende „Elbgau-Presse“ beträgt bei allen  
Postämtern 1 Mk. 40 Pf., einschließlich 40 Pf.  
Zustellungsgebühr.

Probennummern unentgeltlich  
Diebstahls-Organ.

Weißes Einschlagepapier  
ist zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

1 Stamm junge Hühner, große  
Rasse, zu verkaufen Neustadt Nr. 74.

**Aktien**  
kauft Riesaer Waggonfabrik,  
Reidler & Co.

**Hobelnbank,**  
neu, mit Eisenstange, verkauft  
Sageritz Nr. 13 B.

**Elektro & Licht-Heil-Institut Prochnow Riesa Kaufhaus Germer I.**

**Dampfschiffhalle.**  
Täglich frisches  
**• Most, •**  
auch außer dem Hause.



Dienstag, den 15. Sept. abends  
8 Uhr **Konferenzversammlung** im  
Brennstoff „Gottiner Hof“. Um  
pünktlich 8 Uhr im Saal d. B.

Donnerstag früh trifft ein Posten  
große schwedische

**Preisselbeeren**

ein bei Ernst Wenig, Hauptstr. 45.

**Herzlicher Dank.**  
Zurückgelegt vom Grabe meiner  
lieben Tochter, unserer guten Schwester  
und Schwägerin, **Helene  
Laura Milda König,**  
sagen wir allen Nachbarn und Ver-  
wandten für die liebevolle Teilnahme  
und den schönen Blumenkranz unsern  
herzlichsten Dank.  
Insbesondere Dank Herrn Kantor  
Witte für die erhebenden Gesänge und  
Herrn Pastor Worm für die tröstlichen  
Worte am Grabe, sowie der lieben  
Jugend von Hohenstein und Riesa für  
den so lieblichen Blumenkranz und  
die schönen Blumenpende. Dir aber,  
liebe Entschlafene, ruhen wir ein „Ruh-  
sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Hohenstein, den 12. Septbr. 1904  
Erika König nebst Angehörigen

**Dank.**  
Zurückgelegt vom Grabe meiner  
geliebten und unvergesslichen Gattin,  
unserer guten, treuherzigen Mutter,  
**Frau Ida Rossberg**  
geb. Fudelsin,  
süßte ich mich veranlaßt, allen lieben  
Verwandten, Freunden, Nachbarn u. d.  
Bekanntem von Röh und Riesa, welche  
den Sarg der lieben Entschlafenen so  
reich mit Blumen schmückten, herzlich  
zu danken. Dank auch Herrn Pastor  
Witte in Riesa für die tröstlichen  
Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor  
Krause für den erhebenden Gesang.  
Alles das hat meinem Herzen wohl-  
getan. Dir aber, liebe Entschlafene,  
ruhen wir ein „Ruh sanft“ in Deinem  
Wohlesein nach.  
Riesa, am Begräbnistage.  
Ernst Rossberg nebst Kindern, zugleich  
im Namen der übrigen Hinterbliebenen

**Dank.**  
Zurückgelegt vom Grabe meiner  
geliebten und unvergesslichen Gattin,  
unserer guten, treuherzigen Mutter,  
**Frau Ida Rossberg**  
geb. Fudelsin,  
süßte ich mich veranlaßt, allen lieben  
Verwandten, Freunden, Nachbarn u. d.  
Bekanntem von Röh und Riesa, welche  
den Sarg der lieben Entschlafenen so  
reich mit Blumen schmückten, herzlich  
zu danken. Dank auch Herrn Pastor  
Witte in Riesa für die tröstlichen  
Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor  
Krause für den erhebenden Gesang.  
Alles das hat meinem Herzen wohl-  
getan. Dir aber, liebe Entschlafene,  
ruhen wir ein „Ruh sanft“ in Deinem  
Wohlesein nach.  
Riesa, am Begräbnistage.  
Ernst Rossberg nebst Kindern, zugleich  
im Namen der übrigen Hinterbliebenen

## Subskription

Nom. Mark **320,000.—**

4 1/2 % zu 102 % rückzahlbare  
hypothekarische Teilschuldverschreibungen

## Einsiedler-Brauhaus Aktiengesellschaft in Einsiedel bei Chemnitz.

Auf Grund der im „Dresdner Anzeiger“ vom 11. d. Mts. veröffentlichten Zeichnungs-Einladung, die bei den Zeichnerstellen ausliegt und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir hiermit von der obigen 4 1/2 % zu 102 % rückzahlbaren Anteile, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse beantragt wird,

Nom. Mark **320,000.—**

zur öffentlichen Zeichnung auf.  
Aus der Zeichnungs-Einladung haben wir folgendes hervor:  
Die Anteile erhebt auf dem Privatgrundstück der Gesellschaft ersten Hypothekensrang.  
Der Gesamtwert des für die Anteile verpfändeten Grundstücks einschließlich Zehnteil betrug gemäß dem im März d. J. aufgenommenen Kupon **RM. 887,000.25.**  
Die Abzahlungen sind in den letzten fünf Betriebsjahren stetig folgende, nämlich 26,822 hl, 32,888 hl, 36,918 hl, 38,343 hl und zuletzt 40,808 hl. Im laufenden Betriebsjahre ist bis Ende August d. J. wiederum ein Abschlag von 4800 hl zu verzeichnen.  
Die Anteile ist am 1. April und 1. Oktober verlässlich und in Abzählungen zu **RM. 500** und **RM. 1000** ausbezahlt.  
Die Zeichnung erfolgt zu **100 1/2 % Präm.** unter Auslieferung der Aktien in zuzüglich Schlußnoten-Kempel

**am Donnerstag, den 15. September d. J.**

in Dresden bei dem Bankhause **Gebr. Arnhold, Chemnitz, Riesa, Beyer & Heinze, A. Messe,**

sowie an einer Anzahl anderer Plätze.  
Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % zu hinterlegen. Die nach freiem Ermessen der Zeichner-Beizehen zugewiesenen Beiträge sind bis zum **10. Oktober d. J.** abzurufen.  
Dresden, im September 1904.

**Gebr. Arnhold.**

### Dank.

Allen wertigen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, welche anlässlich unserer Silberhochzeit uns durch so schöne finanzielle Geschenke und Glückwünsche hoch geehrt haben, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.  
Riesa, den 12. September 1904.  
R. Schörrich und Frau.

Für die Beweise liebevoller Teil-  
nahme und den reichen Blumenkranz  
beim Hinscheiden unser teuren Ent-  
schlafenen sagen allen unsern aufrichtigsten  
**herzlichsten Dank.**

Riesa, den 12. September 1904.  
Die Familie **Weller**  
nebst Angehörigen.

## Vorlesungen über Wirtschaftsgeschichte in Riesa.

Herr Privatdozent **Dr. Köhler** aus Leipzig wird in den  
Monaten Oktober und November an sechs aufeinander folgenden Sonn-  
abenden nachmittags von 4-6 Uhr o. t. im Saale des „Gasthofes“  
Vorlesungen über **Deutsches Wirtschaftsleben seit dem Reformations-**  
**zeitalter im Zusammenhang mit der Entwicklung der Wirtschaft**  
halten, wozu Damen und Herren hierdurch eingeladen werden. Beginn des  
Kurses am 22. Oktober. Preis für alle Vorträge höchstens 10 Mk für  
den Teilnehmer. Anmeldungen wolle man an den Unterzeichneten richten.  
Hochachtungsvoll  
**Der Bezirkslehrerverein Riesa.**  
J. A. Wendt, 1. Vors.

Für die liebevolle Beweise der  
Teilnahme und den schönen Blumen-  
kranz beim Begräbnisse unser lieben  
Kinder **Kathar** und **Elisa** sagen wir  
allen den herzlichsten Dank.  
Ortha, den 12. September 1904.  
Familie **Gewig.**

**Todes-Anzeige.**  
Eftern Abend 1/2 12 Uhr verschied  
nach schwerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater und  
Großvater, der Wirtschaftsprüfer  
**Karl Eduard Lamm.**  
Dies zeigt hierdurch an  
die trauernde Familie **Lamm.**  
Sageritz den 12. Septbr. 1904

**Reibbinden** für geschwächten Unterselb  
Wanderräder, Wanderleiter,  
Hängebauch, Reue, und Reuebauch, vor und nach  
dem Bodenbett, nach Blinderoperation usw.  
**Umstandsbinden. Umstandsfortsätze.**  
Mache auf meine Reibbinde „**Primus**“ ganz  
besonders aufmerksam, dieselbe gibt dem Reibe in jedem  
Falle die natürlichste schlanke Form zurück, trägt sich sehr angenehm, selbst  
beim Steigen, ist leichter und bequemer wie die nach rechtsgerichteter Ent-  
schreibung für nichtig erklärte Dierstagische Monopolbinde und weist ich **Milge**.  
Nur zu haben im ersten, ältesten Riesaer **Wandtagengeschäft**  
**Otto Heinemann, Straße 7.**  
Separate Anprobe: keine, sachgemäße Anlegen, Damen weibliche Bindung,  
Reparaturen sämtlicher in dieses Fach einschlagenden Artikel prompt u. billig.

**Todesanzeige.**  
Heute nacht verschied nach  
kurzer Krankheit unser hoch-  
geliebter  
**Lieschen**  
in dem zarten Alter von acht  
Monaten.  
Dies zeigt hierdurch an  
Familie **Gerhard Sabersch.**  
Hohenstein, d. 12. Sept. 1904.

## Couponseinlösung.

Alle am 1. Oktober fälligen Coupons resp. Dividendenbescheine  
und gelösten Stücke gelangen an meiner Kasse schon jetzt zur spezies-  
reien Einlösung.  
**A. Messe, Bankhaus.**

Die Beerdigung meiner lieben  
Gattin **Robert Dienstag** nach-  
mittags 3 Uhr vom Trauerhause,  
Neu Götze, Roskinnenstr. 1,  
aus Riesa.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Solomon-Isid. Carl Wisse**  
und **Kinder.**



10. Allgemeiner Parteitag der Deutschen Reformpartei in Dresden.

Eigen-Bericht.

Nachdem bereits am Sonntagabend im Vereinshaus unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Fürst Bismarck“ und des Violoncellisten Georg Zimmermann ein unterbreiteter Begrüßungsabend stattgefunden, begannen gestern Sonntag vormittags 10 Uhr die Beratungen im geschmückten Saale des Blaudischen Saales. Reichs- und Landtagsabgeordneter Oswald Zimmermann eröffnete dieselben indem er darauf hinwies, daß die Reformpartei allezeit ein grundsätzlicher Ansehen, bei aller Wahrung eigener Richtung, für Erhaltung eines festen Ansehens und der monarchischen Staatsform eingetreten sei und möchte ein vereinigtes Volk auf Kaiser Wilhelm und König Georg aus. Hierzu begrüßte Herr Stadtrat Diez im Namen des Dresdener Reformvereins die Teilnehmer der Tagung mit einem „Woh! Wohl!“ Ihm dankte im Namen der Partei Reichstagsabgeordneter Druhn. Sodann ergriß Reichstagsabgeordneter Zimmermann das Wort, um die Dankbarkeit als eines Volkes schone Tagung zu feiern und des hingegangenen Hauptes unserer Kammerpräsidenten Widder, Dohn, Kötter, zu gedenken. Weiter gedachte er des in Hamburg entschlafenen Schriftstellers Wilhelm Rapp, des Verfassers der grundlegenden Schrift: „Der Sieg des Germanentums über das Judentum“, des Synodalen der Handelskammer zu Hannover Dr. Theod. Stadler und des Berliner Kaufmanns Pichard, eines der ersten aus der deutsch-nationalen, antisemitischen Bewegung. Hinweisend auf so manche Opfer die der antisemitischen Sache gebracht worden seien, gedachte Abgeordneter Zimmermann der monatlichen Sitz Reichstagsabgeordneter Strauß für sein Kritik der Anti-Agitation in der „Staatsbürger-Zeitung“. Aufschließend an den Bericht über die Tätigkeit der Parteistellung gab Herr Zimmermann dem Bestreben größter Vertrauenshaft Ausdruck und betonte das feierliche Zusammengehen mit den anderen antisemitischen Gruppen im Reichstags. Sodann berührte er die Wahl Ludwig Berners in den preussischen und seine eigene in den sächsischen Landtag und schloß in lebendigen Farben die Reichstagswahl in Bismarck-Wartenberg, wo Zimmermann mit Unterstützung des Reichstagsabgeordneten Wäger und Baurmann und der nationalen Arbeiterklasse den Sozialdemokraten schlug. Mit einem hinreichenden Applaus zur Mitarbeit an der Reichstags- und des Volkstums Kraft schloß Zimmermann unter großem Beifall.

Der erste Antrag, der zur Verhandlung kam, war der von Rechtsanwalt Schnauß-Belzig selbst begründete: „Die Deutsche Reformpartei möge durch ihren Parteivorstand die ver-

bindeten Regierungen einsehen, bei Abschluß der Handelsverträge sich das unbedingte Recht zu reservieren, Ausländer aus dem Handelsgebiete auszuweisen.“ Der Antrag gab Anlaß zu Ausführungen über die Uebernahme von Deutschland mit russischen und polnischen Juden, die als Gefahr für Handel und Gewerbe schädigen. Wenn ferner der Zutritt jüdischer Einwanderer so fortwähre, würde Dresden noch ein jüdisches Prag. Die Ausweisung sollte sich gegenwärtig nicht auf germanische Völker, sondern nur auf Slaven, Juden und Italiener beschränken. Dieser Antrag, zu dem nur der sächsische Abg. Vogt spricht, findet einstimmige Annahme.

Ein Antrag Rat beschloß sich mit der alljährlichen Stärkung der Parteikasse zur Erinnerung an den Sieg der Partei in Bismarck-Wartenberg. — Weiter Reichstagsabgeordneter Druhn begründete den Antrag der dortigen Reformvereine auf Einschränkung des Ausländerzuzugs an unseren Hochschulen. Redner betonte, daß man gemäß den alldeutschen Auffassungen mit Dr. Samassa zwischen erwachsenen Ausländern germanischen Volks und nicht erwachsenen Ausländern unterscheiden müsse, vor allem müsse für Ausländer eine angemessene Erhöhung der Studiengebühren eintreten, um Mittel zu gewinnen zur Ausbildung hochbegabter Schüler aus den eigenen und unentwickelten Schichten der reichsdeutschen Bevölkerung. Zu dem Antrage sprachen Reichstagsabgeordneter Schnauß-Belzig, Reichstagsabgeordneter Druhn, Direktor Kötter-Dresden, Herr Berg-Straßburg (Berl.), Reichstagsabgeordneter Druhn, Dr. mod. Hopp-Dresden und Kaufmann Hindewald-Berlin. Der Antrag findet Annahme gegen eine kleine Änderung.

Alsdann erstattete Reichstagsabgeordneter Ludwig Berner den Rechnungsbereich der Reichstagsabgeordneten, zu dem Schneidermeister Donner-Berlin, Kaufmann, daß die reformistischen Abgeordneten auch den Rücktritt immer wieder an den Panger stellen möchten. Weiter sprachen noch in Dankworten Reichstagsabgeordneter Berner und Dr. Hölzer-Dresden. — Dr. mod. Hopp-Dresden begründet seinen Antrag, daß ein Reichsdeutscher gegen seinen Willen nie seine Staatsangehörigkeit verlieren dürfe und daß die Wiedererlangung derselben auf jede Weise erleichtert werde. Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Nach Ablauf der Mittagspause eröffnet Abgeordneter Zimmermann die Verhandlungen mit der Mitteilung, daß 114 Stimmsfähige aus den verschiedenen Teilen des Reichs außer den sächsischen Teilnehmer anwesend seien und erteilt Herrn Oberlehrer Dr. Heinemann, Dresden das Wort zur Begründung des Dresdener Antrages, die Reichsregierung möge den Auslandschulen eine ihrer Wichtigkeit angemessene Unterstützung — möglichst 1 Million Mark — gewähren, die-

selben einem Reichsbeamten unterstellen und den Auslandschulen die auswärts verbrachte Dienstzeit nach der Möglichkeit anrechnen. Nach Worten Dr. Hölzer wird debattiert und einstimmig dem Antrage zugestimmt. — Kaufmann Hindewald-Dresden spricht jedoch zu seinem Antrage, gelegentlich der Beratung des Reichstags möge beauftragt werden, daß dem Staat über die sogenannten Agentenbriefe ein Gebot gemacht werde und daß sogenannte Sammelbriefe nicht mehr verboten sein möchten. Der Antrag findet überhändliche Annahme, wie auch der folgende vom Stadtverordneten Kötter-Dresden vertretene, die Schaffung von paritätischen Arbeitskammern, um eine Verminderung der Kassenentlastung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern anzubahnen. Das ist auch im Sinne der kaiserlichen Hofkanzlei vom 17. Nov. 1881. In lebhaften Ausführungen bringt Kaufmann Schneidermeister Donner-Berlin, daß der Mittelstand des Arbeiterhandes besser gestellt sei. Der Antrag findet unter lebhaftem Beifall einstimmige Annahme.

Die Wahl der Parteistellung ergab, daß bei der Wahl des 1. Vorsitzenden von 108 abgegebenen Stimmen 107 auf Oswald Zimmermann fielen, 12 Stimm auf den sächsischen Reichstagsabgeordneten Berner, 1 Stimm auf den sächsischen Reichstagsabgeordneten Druhn und 1 Stimm auf den sächsischen Reichstagsabgeordneten Druhn.

Im Interesse unserer deutschen Wähler in Österreich begründete Johann Rechtsanwalt Dr. Hölzer die Entschiedenheit des Dresdener Reformvereins, dem 15. deutschen Turnkreise (Deutsch-Oesterreich) für sein mannhaftes Auftreten in der Fernhaltung der Juden sowohl von der deutsch-österreichischen Turnerschaft im 15. deutschen Turnkreise, wie auch von der Deutschen Turnerschaft überhaupt seine volle Zustimmung auszusprechen (sogenannter Arierparagraf). Es sei bedauerlich, wenn über 61 000 deutsche Turner um der jüdischen Turner willen gemindert werden würden, indem sie andernfalls gewonnen wären, aus der deutschen Turnerschaft auszutreten. Man hoffe allgemein, daß die einstimmig angenommene Entschiedenheit lebend auf den nationalen Geist der reichsdeutschen Turnerschaft wirken werde. Schluß der Verhandlungen abends 6 Uhr.

Abends 8 Uhr fand unter Beteiligung weiterer Kreise zur Feier des 25 jährigen Stiftungsfestes des Dresdener Reformvereins im Vereinshaus unter Mitwirkung des Berufsord Schmeiderischen Damenchorbes Konzert, Kommerzienrat Ball statt, wobei Rechtsanwalt Dr. Hölzer die Begrüßungsrede und Abgeordneter Zimmermann die Befrede hielt.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Supper. Fortsetzung. Als der General das Zimmer der letzteren betrat, blieb er erschüttert an der Tür stehen. Den Rücken dem Eingang zugewendet kniete Frau Harfeld am Tische in der Mitte des Zimmers und blinnte, die Hände krampfhaft gefaltet, weitvergeffen auf ein kleines, halberlosenes Glasbild vor sich. Hinter dem Bilde lehnte ein schwarzes Sterbekreuzchen, zu dessen Seiten zwei große Wachskerzen brannten. Der Greis stand lange regungslos. Dann trat er leise an den Tisch und legte die Hand auf die Schulter seiner Tochter. „Bergische Marie“, sprach er gerührt, „ich war besorgt, es sei Dir etwas Unangenehmes zugewöhren.“ Dann bemerkte er die Klappholographie auf dem Tische. „Was — der unglückliche Georg?“ fragte er überrascht. „Ich habe nicht gewußt, daß das Bild noch existiert.“ Als keine Antwort erfolgte, schritt er nach einigen Augenblicken weiter: „Bergische Marie, daß Besuch da ist! Ich kann Dir's zwar nicht verbieten, Kind, aber Du hast das Zimmer verlassen, ohne Dich bei Herrn Dorenz zu entschuldigen.“ „Ich will ihm nicht mehr unter die Augen treten — keinem Menschen mehr! Ich bin eine Verdorrene, eine Mörderin!“ sprach sie mit dumpfer gedrückter Stimme. „Rein, Marie, das bist Du nicht“, erwiderte der General. „Du warst jung und unerfahren, hast keine Welt- und Menschenkenntnis, hast Deinen Mann nicht gekannt. . . meine Pflicht wäre es gewesen, das Unglück zu verhindern, ich hätte Georg besser kennen müssen; mich trifft alle Schuld.“ „Du standest ihm fremd gegenüber, Vater — ich war seine Frau! Ich hätte unter allen Umständen zu ihm

halten müssen, und würde ich das getan haben, so lebte Georg noch. Sein Tod ist einzig und allein meine Schuld! Vater — heute noch muß ich an sein Grab, das ich Herzlos noch niemals aufgesucht habe. Dort will ich knien und beten und zu dem Toten sprechen. . . er wird mir seinen Trost senden, der Georg; aber ich muß an sein Grab, Vater! Ich muß!“ „Ja, du bist Kind“, sprach der General mit fast fallender Stimme. „Reise heute noch nach Kehlheim! Dort wird sich vielleicht der Alp von Deiner Brust lösen. . . Wein! Dich aus dort, Kind; und wenn Du an deinem Grabe kniest, Marie, dann — dann schließ mich ein in Dein Flehen und bring mir. . . gelt, Marie — bring mir ein wenig Erde mit von Georg's Grab!“ Die Füße des Generals wankten, und er sank neben seinem verzweifelnden Kinde in die Arme! Durch die schmale Oeffnung eines Fenstervorhanges drang in diesem Augenblicke ein Sonnenstrahl. Er fiel auf die glänzenden, blonden Wellenhaare der Frau und streifte den letzten Scheitel des zitternden Greises, als wollte er Trost und Hoffnungsstrahl in die beiden niederbeugten Menschenlinder gießen, in deren Herzen die verzehrenden Qualen einer unfruchtbarsten Reue wühlten.

Ein trüber Regenschimmel lag über den düsteren Höhen und Flüssen des Argonnerwaldes, den die Heereskolumnen der dritten deutschen Armee in düsteren durchzogen. Die ausgeführten Straßen der teilweise schluchtartigen Pässe wurden von enggeschlossenen Postenkettten bewacht, und die bunten Uniformen patrouillierender Husaren besetzten die dunkeln Waldwege. Diesen auch Gang und Haltung eines großen Teils der Fußmännschaften Wichtigkeit und Spannung erkennen, so ging es doch in raschem Tempo vorwärts. Die erhöhten Sicherheitsmaß-

nahmen deuteten darauf hin, daß man in der Nähe eines wichtigen Punktes sich befinden und wieder Fühlung mit dem Feinde gewonnen haben mußte, den man seit Wochen aus den Augen verloren hatte. Von Zeit zu Zeit pfanzte sich, von den hintersten Divisoren ausgehend, der Ruf: „Rechts und links gehen!“ durch die langen Reihen fort. Dann ließ sich ein dumpfes, immer näher kommendes Rollen vernehmen, bis schließlich ein Artillerieregiment oder einzelne Abteilungen eines solchen, mit betäubendem Getöse zwischen den Reihen hindurchschlugen.

Während des aufregenden Schauspiels, das die in raschem Trabe dahineilenden Batterien mit ihren dampfenden Pferden und den kolossalen Geschützen und Munitionswagen darboten, verschwand der müde gleichgültige Zug in den Gesichtern der Fußmännschaften; fröhlich wurden die Grillsche und unverständlichen Zurufe bekannter Kameraden erwidert, und manche beneideten die Fußmännlichkeit die auf den Geschützproben geschäftlichen Bedienungslinienten um ihr Los. Dann schlossen sich die Reihen hinter dem letzten Fahrzeug wieder und weiter ging's auf dem mit Wasserpfützen bedeckten, lehmigen Straßen.

„Die überraschende Reversschwenkung nach Norden erklärt sich immer mehr, Schätz“, sagte der Hauptmann Schwarzfeld zu dem neben ihm einherstreichenden Deutnant. „Sie werden sehen, morgen oder übermorgen geht der Tanz wieder los. Wir dürfen froh sein, wenn dieses verheulene Gelände, dieser Argonnerwald, hinter uns liegt, bevor es zu einem ersten Zusammenstoß kommt. Der Gegner hätte hier Verteidigungsstellungen, die uns kaum machen würden, geradezu unannehmbar. Betrachten Sie einmal diese Kalkschieferabfälle auf den beiden Seiten wieder! Die vollkommenen Beweiserklaufe. Mit welcher Kompagnie da oben postiert, verwehre ich einer Belagerung den Durchzug.“



### Schäftsstatistik

## im Dresdner Handelskammerbezirk i. J. 1903.

Nach dem letzten erschienenen 8. (statistischen) Teile des Jahresberichts der Handelskammer Dresden für das Jahr 1903 bringt in diesem Jahre die Zahl der Fabrikarbeiter, die in den beiden Vorjahren zurückgegangen war, 134 577 gegen 130 918 im Jahre 1902. Dagegen veränderte sich namentlich infolge des Einflusses der bei der Schätzung zu berücksichtigenden und häufigen Vorjahrs das steuerpflichtige Einkommen weiter von rund 812 auf 809,6 Millionen Mark. Das Einkommen aus Handel und Gewerbe ging von 226,4 auf 221,7 Millionen Mark zurück, während das aus Gehalt und Löhnen von rund 407 auf 408,4 Millionen Mark stieg. Das gesamte gewerbliche Einkommen betrug mit 1500 Mark und mehr solchen Einkommen Einzelgehältern betrug 1903 in ganz Sachsen 518 Millionen Mark, im Dresdner Kammerbezirk allein 164 Millionen Mark. Der Dresdner Bezirk übertrifft damit weitläufig die anderen sächsischen Handelskammerbezirke. Im Kammerbezirk veranschlagt die Dresdner Handelskammer 1903: 82 187 Mark gegen 85 505 Mark im Jahre 1901, also ca. 4%, weniger. Von den Sparkassen des Kammerbezirks wurden rund 81 (1902: 77,5) Millionen Mark eingezahlt und 65,8 (1902: 64) Millionen Mark zurückgezahlt. Der Rückgang der Einzahlungen gegenüber den Rückzahlungen wuchs damit auf ca. 15 Millionen Mark. Bei der Dresdner Diskontokasse hatten rund 41% aller männlichen Arbeiter einen Tagesverdienst von über 3,75 Mark gegenüber 40% im Vorjahre. 1895 hatten nur 12 1/2% der männlichen Arbeiter diesen Tagesverdienst. Der verhältnismäßige Anteil der Arbeiter an den obersten Sozialklassen ist dagegen etwas zurückgegangen, wahrscheinlich infolge der Eingemeindung von Bismarck, Plauen, Cottbus usw. Neue Aktiengesellschaften wurden 10 gegründet, gleichzeitig gingen aber 9 durch Konkurs oder Liquidation ein. Die 1903 bestehenden 184 Gesellschaften hatten ein eingezahltes Aktienkapital von 409,6 Millionen Mark (1902: 183 Gesellschaften mit 413,1 Millionen Mark). Die Einnahmen aus Wechselstempelgebühren (für Wechselgeschäfte, Aktienstempel, Vorkaufstempel usw.) gingen von 670 754 Mark auf 511 575 Mark zurück.

Einen sehr allgemeinen Aufschwung zeigt die Verkehrsstatistik. Der Eisenbahnverkehr des Kammerbezirks stieg um 5,84% in Sachsen überhaupt nur um 5,33%. Gleichzeitig nahm aber auch der Eisenverkehr 1903 sehr zu. Der Kohlenverbrauch, einer der besten Maßstäbe für die gewerbliche Entwicklung, der in den letzten Vorjahren zurückgegangen war, stieg um 3,6%. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf die deutsche Braunkohle, während der Bezug an Steinkohle und namentlich an böhmischer Braunkohle zurückging. Im Postverkehr zeigen alle Abteilungen mit Ausnahme der Nachnahmestunden und der Postanträge eine mehr oder weniger starke Zunahme. Die Zahl der Fernsprechkablen stieg von 14 197 auf 15 742, die Zahl der Gespräche von 25 auf 27 Millionen. Unter diesen waren 743 400 Ferngespräche. Die Gesamtzahl der bei den Eisenbahn-Verkehrsstellen des Kammerbezirks abfertigten Personen stieg nur von 15,9 auf etwas über 16 Millionen. Die geringe Zunahme rührt aber fast ausschließlich daher, daß mehrere Hunderttausend Reisende zwischen Dresden und Borsdorf auf der Eisenbahn neue Straßenbahnstrecken benutzten, namentlich die im Plauenischen Grunde. Einen außerordentlichen Aufschwung zeigt der Automobilverkehr. Seit 1901 hat sich in der Reichshauptmannschaft Dresden die Zahl der Kraftfahrzeuge von 70 auf 628 erhöht und jährlich etwa verdoppelt.

Die Einfuhr des Kammerbezirks ist nach Aufwuchs der Zollentnahmen, die auf 24,8 Millionen Mark anwachsen, gestiegen. Die Ausfuhr nach den verbotenen Staaten von Amerika stieg dagegen um 100 000 Dollars oder 6%, zurück. Da aber das Vorjahr eine Ausfuhr von rohem Bismutkonzentrat im Werte von 327 000 Dollars aufwies, die 1903 nur im Werte von

kommen ist, so ist die Ausfuhr des im Kammerbezirk selbst hergestellten Bismuts erheblich gestiegen.

Die Kammer für Handelskassen hatten sich mit 5874 Wechseln zu belassen gegenüber 6057 im Vorjahre. Die Wechselprozente allein verminderten sich von 3853 auf 3394. Die Wechselstempelsteuer dagegen erbrachte 2200 Mark mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Kontokorrenten stieg von 288 auf 293. Zwangsvergleiche fanden 85 statt. Beim Realoffenbarungsauftrag zu Dresden gingen 105 284 neue Pfandbriefe ein oder betrafen 16%, mehr als im Vorjahre. Davon blieben 42% gegen 40 1/2% im Vorjahre erfolglos.

Von den Bierpreisen zeigen die des Pilsener, Kaiser- und Gammeleisens eine Erhöhung, die des Schwarzeisens und der Würzweizen einen Rückgang. Im Einklang damit nahm die Zahl der Schwarzeisenschichtungen im Bezirke erheblich zu, dagegen gingen die Schichtungen von Pilsener, Kaiser- und Gammeleisens zurück. Daß der Bierverbrauch geringer war als im Vorjahre, zeigt der Rückgang in der Brauereierzeugung. Der Rückgang in der Schaumweinherstellung beruht dagegen hauptsächlich darauf, daß 1902 beim Inkrafttreten des Schaumweingesetzes die gesamten Borsdorfer veräußert werden mußten. Außerordentliche Verschleudereien innerhalb des Kammerbezirks zeigt schließlich die Statistik der Gas- und Stromwerkstätten und der Brauereierzeugnisse. In der Sommerzeit schenkte Dresden 1903 auf 10 000 Einwohner 81 GWh, während im Vorjahre nur 78,5 GWh verbraucht wurden. Die Zahl der Brauereierzeugnisse betrug 10 000 Einwohner berechnet in Bismarck 66,2, in Bismarck nur 4,5. Die Zahl der Brauereierzeugnisse betrug 1903 auf 10 000 Einwohner 1413 auf 1342 zurückgegangen.

Nebenher sei man die Gesamtheit aller dieser statistischen Ergebnisse, so kann man wohl behaupten, daß sie die Befestigung der im II. Teile des Jahresberichts ausgesprochenen Beurteilung des Jahres 1903 bilden. Der Geschäftswandel ist lebhafter geworden; dagegen haben sich der Rußland aus dem Geschäft und die Einkommensverhältnisse noch nicht in gleichem Maße gebessert.

## Der Krieg in Ostasien.

Die gegenwärtige Kriegslage.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Schlacht bei Liaojang den siegreichen Japanern äußerst schwere Verluste und nicht den erwarteten strategischen Erfolg gebracht hat. Der Rückzug europäischer auf Mukden und Harbin hat sich bisher in leidlicher Ordnung vollzogen. Die Uebermacht der Zahl auf der japanischen Seite wurde aufgewogen durch die Uebermacht der Stellung und den ungeschwächten Besitz der Eisenbahnlinie Liaojang-Harbin bei den Russen. Man wird sich hierbei erinnern, daß europäischer bei seiner Ausfahrt nach Ostasien äußerte, man müsse Geduld haben, der Krieg werde im Anfang ungeschicklich für die russischen Waffen verlaufen und die Entscheidung sich Jahr und Tag hinauszuziehen. Tatsächlich dürften jetzt wieder Monate vergehen, ehe die Armee europäischer so viel Verstärkungen erhält, um eine Angriffsoffensive zu unternehmen. — Zunächst bleibt abzuwarten, ob und wie weit die japanische Armee der russischen auf den Fernen bleibt. Es wäre wohl denkbar, daß die Japaner jetzt vor allem ihre Kraft an die Eroberung Port Arthur's setzen und in der Mandchurie einen Stillstand in ihren Operationen eintreten lassen. Es ist durchaus glaubhaft, daß sie nicht die Mandchurie als Siegespreis erstreben, vielmehr sich mit der Erwerbung Port Arthur's und der Sicherung ihrer Vorherrschaft in Korea begnügen wollen. Die ganze Küste von Kantschewan bis nahe bei Wladiwostok steht unter ihrem Einfluß, Rußland ist aus den dortigen Gewässern vollständig ver-

drängt, und Japans größtes politisches Interesse richtet sich darauf, diese Bewegungsfreiheit auf dem Meere und an den Küsten zu behaupten. Diese günstige Lage könnte nur durch ein glückliches Eingreifen der baltischen Flotte Rußlands verändert werden. Aber der Weg ist weit und die Flotte wahrscheinlich nicht stark genug, um mit dem einzigen im Winter zugefrorenen Seehauptpunkt Wladiwostok die japanische Seeherrschaft zu brechen. Rußland kann mit seinen großen Hilfsmitteln den Krieg zu Lande noch Jahre lang fortsetzen und die japanischen Landkräfte erschöpfen, aber zur See wird die Lage günstig für die Japaner bleiben. Unter diesen Umständen sollte es uns nicht wundern, wenn demnächst wieder in der Presse Gerüchte von Versuchen einer Friedensvermittlung auftauchen sollten. Ob sie aber wirklich Gestalt gewinnen, wird von der Stärke des Friedensbedürfnisses der Kriegführenden selbst abhängen. Einstweilen ist davon noch nichts zu merken.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ein Telegramm des General-Adjutanten Kurapatin an den Kaiser vom 10. besagt: Außer einigen unbedeutenden Zusammenstößen zwischen den Streifwachen, die für uns verlustlos verlaufen, ist keine kriegerische Aktion vorgekommen.

Nach einer amtlichen Meldung aus Tokio von gestern werden die

Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen bei Liaojang seit dem 26. August auf 17 539 Mann beziffert, einschl. 136 Offiziere tot und 464 verwundet. Auf den rechten Flügel der Armee entfielen davon 4866, auf das Zentrum 4992 und auf den linken Flügel 7681 Mann.

Abfahrt der russischen Ostseeflotte. Kronstadt, 11. Sept. Die Ostseeflotte unter Admiral Roschdestwenski ist heute, nachmittags 2 Uhr, nach dem äußersten Osten in See gegangen.

Weitere Mobilisierung in Rußland. Der Kaiser hat die Reservemannschaften von 22 Kreisen der zum Militärbezirk Odesa gehörenden Gouvernements Cherson, Bessarabien, Jekaterinoslaw und Taurien, sowie im ganzen Reich eine Kategorie Reserveoffiziere zu den Waffen einberufen.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Kronprinz hat einem Hamburger Herrn auf seinen Glückwunsch folgende Tepefche gesandt:

„Tausend Dank. Bin ungeheuer dankbar, eine so entzückende und kluge kleine Braut mein eigen nennen zu dürfen. Auf Wiedersehen.“

Der Kronprinz wird für längere Zeit an Potsdam gefesselt bleiben, da er einerseits beim Regiment der Gardes du Corps aktiven Dienst tun soll und andererseits auch bei der königlichen Regierung und beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg den Verwaltungsdienst kennen lernen wird. Daß er einige Zeit nach Hannover überfiebern wird, glaubt man nicht, da der Kaiser den Thronerben in seiner Nähe zu haben wünscht, um ihn fortlaufend in die Regierungsgeschäfte einzuweißen. Dagegen wird das zukünftige kronprinzliche Ehepaar längere Zeit in Berlin Wohnung nehmen und dann das einst von Kaiser Friedrich lange Zeit bewohnte Kronprinzenpalais unter den Linden beziehen.

Als Termin für die Hochzeit des Kronprinzen soll an entscheidender Stelle der 22. Mai 1905 in Aussicht genommen sein.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird von neuen Kampfen bei der Verfolgung der Hereros berichtet. Generalleutnant v. Trottha meldet aus Otjomobu vom 8. d. M.: „Am 3. d. wurde Volkmanns Spitze auf dem Marsche von Dlabitua nach Otjomobu von Hereros angriffen. Viele Hereros, darunter zwei Großleute, wurden getötet. Diesseits ein Reiter verwundet. Am 5. d. verpöngte Deimling bei Otjomobu starke Kräfte des Feindes, der zahlreiche Tote und viel Vieh verlor. Diesseits keine Verluste. Eshoff jagte den Feind von Otjomobu in die Flucht über Otjomobu Otjomobu. Der Feind ist anscheinend nach Osten und Südosten gewichen. Für die Verfolgung nach Osten bieten sich überaus große Schwierigkeiten durch den Mangel an Wasser und das völlig unerforschte Gelände. Langsames Vorgehen unter sorgfältiger Aufsicht ist angeordnet. Eshoff mit Volkmann steht 14 Kilometer östlich Otjomobu, Deimling, in enger Verbindung mit ihm, geht von Otjomobu auf Epata, Reichenstein ist in Otjomobu, Reister im Marsche auf Oparakane Oparakane.“ — Gouverneur Leutwein meldet ferner, daß Leutnant v. Stempel und Sergeant Stolle bei dem Versuche, eine durch Morenga abgeschnittene Patrouille zu befreien, auf dem Wege nach Konas-Langhas, westlich von Schanzberg, gefallen sind. Wie hierzu dem „Berl. Lokalanz.“ mitgeteilt wird, hat sich nach Beendigung der Operationen gegen die Bondelwaris in dem von Truppen entblößten Gebiet eine Bande von schlechten Elementen der Hottentotten und anderer Stämme unter Führung eines Batsards gebildet. Am 1. d. M. ging die Nachricht hier ein, daß diese Bande eine Herr Müller in Bernad gehörende Farm im Bezirke Beitanien geplündert habe. Der Besitzer ist mit dem Leben davon gekommen, und es werden wohl Teile der dritten Feldkompanie, die in dem Gebiet steht, gegen die Bande ausgezogen sein. Von einem Zusammenstoß ist an hiesiger zuständiger Stelle noch nichts bekannt.

„Die Argonnen umfassen ein ziemlich großes Gebiet, Herr Hauptmann“, erwiderte Schütz, indem er eine verwitterte Karte hervorzog und entfaltete.

„Sie erstrecken sich nach Westen bis zur Aisne, ihre südliche Grenze bilden die Quellen der Aisne, nördlich lagern sich ihnen die Ardennen vor... wenn's keine Abschweifungen gibt, erreichen wir morgen das Maastal. In letzterem liegt eine Festung — Sedan; scheint eine Grenzfestung zu sein, denn gleich daneben beginnt belgisches Gebiet.“

„Neben Schütz, wenn Sie beim Marschieren beständig in Ihre Karte gucken, werden Sie bald mit einer Pflanze nähere Bekanntschaft machen; da kommt ein schauerlicher Weg.“

„Ja, Herr Hauptmann haben recht“, versetzte Schütz, indem er die Karte zusammenlegte und wieder einsteckte.

„Angenehm wäre es, wenn endlich einmal ein Ort käme, in dem man sich ein gutes Weib etwas Regenstärkung erhalten könnte“, fuhr Schwarzbold fort. „Reine braven Jäger tun mir leid. Auch ich bin seit acht Stunden gänzlich abgebrannt. Sie haben natürlich noch reichlichen Proviant, Schütz?“

„Ich verfüge noch über einen Zigarrenstummel und einen mäßigen Schluck Cognac. Darf ich den Herrn Hauptmann meine Flasche anbieten?“

„Sie sind ein Ideal, alter Freund“, sagte Schwarzbold, indem er mit leuchtenden Augen die Feldflasche ergrieff. „Selbstverständlich werde ich nur nippen... Besten Dank, lieber Schütz! Ich habe noch zwei Zigarren; die wollen wir auch brüderlich teilen.“

„Danke gehoramt, Herr Hauptmann“, erwiderte Schütz, indem er die Zigarre einsteckte und dann mit einiger Mühe seinen Stummel anzündete. „Reines Franchent wintmen wir bald nach Clermont“, sagte er dann. „Das ist eine Stadt, in der es hoffentlich ein paar Bäder- und Weinhandlungen gibt.“

„Der Herr hätte Ihre Rede, Schütz“, rief Schwarz-

wild. „Was nützen uns aber Bäderläden und Weinhandlungen, in denen nichts zu haben ist? So, da haben wir wieder einen Kassauer“, fuhr er ärgerlich weiter. „Ein niederträchtiges Wetter das! Alle Viertelstunden regnet es Bindfäden, und dazu noch dieser miserable Weg.“

„Ein trockener Weg wäre freilich angenehmer“, erwiderte Schütz. „So lange aber diese angestrengten Marsche dauern, ist Regentwetter besser als Sonnenhitze.“

Neben seinem Zuge dahinschreitend, konnte Schütz ungestört seinen Gedanken nachhängen, die sich sehr häufig mit Irma bewegten. Die letzten Wochen vor dem Ausmarsche waren für ihn eine Zeit voller Sorgen und martrender Zweifel gewesen. Sein unverfälschter Glaube, daß ihm das schöne Mädchen vom Schicksal zugeordnet sei, hatte eines Tages eine starke Erschütterung erfahren, als ein Kamerad im engeren Kreise äußerte, Major Berger und Fräulein Hartfeld dürften wohl bald durch ihre Verlobung überrascht werden, und man demselben entgegen, daß dieser Fall die Gesellschaft Passau's kaum mehr überraschen werde. Er hatte damals einen festigen Stich im Herzen empfunden, und sein seltsames Hoffen und Träumen war von diesem Augenblicke an den Qualen der Eifersucht gewichen. Major Berger war der einzige, der ihm gefährlich erschien, weil er in seinen Augen das Ideal eines Mannes verkörperte. Der lebensfrohe Optimist wurde mit einemmal kopfhängerisch und einsilbig, wie die Kräfte seiner Kameraden, und hing auf einsamen Spaziergängen düsteren Gedanken nach. Villa Konninggut mißte er vollständig, und auch mit seinem Freunde Hartfeld kam er nur selten zusammen. Wie barock trug der Delegat die wie eine Panzere walzende Umter Tepefche nach allen Himmelsrichtungen, und Irma reiste mit Georg in ihre Heimat zurück. Die Ereignisse drängten sich, eine Begeisterung ohne gleichen ersetzte jedes deutsche Herz und zwei Wochen nach dem Beginn der Mobilisierung vernahm das Bataillon den Kanonendonner von Weisenburg.

Fortsetzung folgt.



Bei der Reichstagswahl im... Schamberg-Blippe am 9. d. M. wurden 7174 gültige... abgeben. Davon erhielt Dr. Baumstern...

Eine größere Anzahl russischer Schiffsingenieure und ein großes Maschinenpersonal... am Freitag mittels D-Zuges die Reichshauptstadt...

Am 11. September, wird uns berichtet: Heute vormittag 10 Uhr... an Bord der Hohenzollern... abgesetzt...

In Schwertau L. M. wohnen gestern Sonntag vormittag, wie uns berichtet wird, der Kronprinz und Herzogin Cecilia, der Großherzog und die Großherzogin...

Rom, 11. September. Der „Agenzia Stefani“ wird vom Marineattaché mitgeteilt: Am 9. September... durch Zufall in der Geschloßkammer... von Pachino...

Ueber Ruhestörungen, die am 4. und 5. September im... Gouvernement New, sich ereignet haben... die „Russ. Telegraphen-Agentur“ aus New gemeldet: Ein israelitischer Adambesitzer hatte eine Bauernfrau... in die Hand genommen...

Einige Sorgen bereiten die letzten Nachrichten aus... Hohen. Es heißt nämlich, daß der Emir die Anhänger... des verstorbenen Saida... nicht gerade in gutem Andenken...

England. Folgendes sind, soweit bis jetzt bekannt, die von den... Engländern in Tibet gestellten Bedingungen:

Das der Expeditionskosten, Vergütung für die... Durchführung der britischen Vertreter und den bewaffneten... Handelverlethungen zwischen Indien und Tibet...

Ans alte Welt.

Wagen: Am Wochenanfang (Venetianer Gebiet) ist... infolge Ausbrechens eines Oriffes der sächsische... Tourist... abgeführt und hat schwere Verletzungen davon... getragen.

Vermischtes.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von... Souburg. Aus Paris, 11. September, wird gemeldet: Als... wichtigste der noch schwebenden Streitfragen erklärt... Dr. Stimmer die der zwei großen Erbkräften, die Prinzessin... Luise nach dem Tode des Königs Leopold und der Kaiserin... Charlotte zu erwarten hat.

Der Nachlaß des Bureauobersten Schiel... unter dem Hammer. Der heldenhafte Oberst Adolf... Schiel, der, ein Opfer von Geburt, im Burenkrieg... das deutsche Freiwilligenkommando führte, bis er als... Engländer nach St. Helena deportiert wurde, ist...

bekanntlich vor einem Jahr in... St. Helena... dem langwierigen Leiden erliegen, das er sich im... Afrika... Kriege zugezogen hatte.

Kirchen Nachrichten für Nies.

Getauhte Franz Eloy, S. d. Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck... Bismarck...

Finanzlesep.

\* M. 450,000. — 4 1/2% mit 100% rückzahlbare... hypothekarische Zeilschuldverschreibungen der... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus... Bauhaus...

Marktberichte.

Großhain, 10. September. Winter des Rilo 252... 272... 282... 292... 302... 312... 322... 332... 342... 352... 362... 372... 382... 392... 402... 412... 422... 432... 442... 452... 462... 472... 482... 492... 502... 512... 522... 532... 542... 552... 562... 572... 582... 592... 602... 612... 622... 632... 642... 652... 662... 672... 682... 692... 702... 712... 722... 732... 742... 752... 762... 772... 782... 792... 802... 812... 822... 832... 842... 852... 862... 872... 882... 892... 902... 912... 922... 932... 942... 952... 962... 972... 982... 992... 1000... 1010... 1020... 1030... 1040... 1050... 1060... 1070... 1080... 1090... 1100... 1110... 1120... 1130... 1140... 1150... 1160... 1170... 1180... 1190... 1200... 1210... 1220... 1230... 1240... 1250... 1260... 1270... 1280... 1290... 1300... 1310... 1320... 1330... 1340... 1350... 1360... 1370... 1380... 1390... 1400... 1410... 1420... 1430... 1440... 1450... 1460... 1470... 1480... 1490... 1500... 1510... 1520... 1530... 1540... 1550... 1560... 1570... 1580... 1590... 1600... 1610... 1620... 1630... 1640... 1650... 1660... 1670... 1680... 1690... 1700... 1710... 1720... 1730... 1740... 1750... 1760... 1770... 1780... 1790... 1800... 1810... 1820... 1830... 1840... 1850... 1860... 1870... 1880... 1890... 1900... 1910... 1920... 1930... 1940... 1950... 1960... 1970... 1980... 1990... 2000...

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhain am 10. September 1904.

Table with columns: Name, Price per unit, and other details. Includes entries like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, and various types of grain and feed.

Advertisement for 'Kleiner Kinder' (Small Children) medicine, highlighting its effectiveness for children's ailments like diarrhea and colic.

Advertisement for 'Menz, Blochmann & Co.' featuring 'Filiata Niesja' and 'Bauhofstr. 3' (former credit office). Promotes reliable execution of all business in the German Reich.

Advertisement for 'Annahme von Geldern zur Verpfändung' (Acceptance of money for pledge) with 'Beleihung börsennotierter Wertpapiere' (pledging of listed securities) and a 'Sicherungs-Einrichtung' (security arrangement).



**Kirchennachrichten.**

**Wiesbaden**  
 Mittwoch, den 14. September a. c.,  
 abends 8 Uhr: Gottesdienste im Pfarr-  
 haus über Psalm 82 (Pastor  
 Dierdorf).

Die Beilegung gegen Frau Klauz  
 in Costa widerrufen wir.  
 G. R. und M. G.

Ein Schwanzen am Freitag  
 auf dem Riesa-Berliner Wege von  
 einem Kinde zurückgelassen. Der ehe-  
 liche Finder wird gebeten, denselben geg.  
 Bei ab. Schmiebe Mergendorf.

**Schottische Scherhändin**,  
 2 Monate alt, gelb mit weißen Ab-  
 zeichen weggenommen. Vor Ankauf  
 wird gewarnt. **Rüdiger**,  
 Kohlenstr. Nr. 41.

**Schöne Schlafstelle** frei für  
 Herrn **Wasserkrause** 24. 3.

**Wohnungen**  
 zum Preise von 115-200 Mark per  
 1. Oktober zu vermieten. **Milber**  
 Restaurant goldener Engel.

**Schöne Wohnungen**  
 für 85 Taler, in **Schloß u. Rind**  
 eig. best. aus Stube, Kammer, Küche,  
 Waschk. u. Garten per 1. Okt. ab. Später  
 zu vermieten. **G. K. Müller**.

**Zmal 3000 Mk.**  
 weit unter Handlohn, auf gutverzinst.  
 Grundstücke bei Riesa zu 5%, sofort  
 oder später gesucht. Offerten unter  
 N. 400 in die Expedition d. Bl.

**Gold-Darlehen** in jed. Höhe  
 R. Wertig, Dresden 22.

**Darlehen**  
 an Personen jeden Standes, bürk-  
 und schnel. Offerten an **Robert**  
**Wasserkrause**.

**Wirtschafterin**,  
 älteres Mädchen, Gußh. Specht, sucht  
 1. Oktober oder später selbständige  
 Stellung. Off. Off. unt. N. 300  
 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Blumenabträger**  
 sucht **Wilhelm** Gehrich, Döbberner,  
 Chaussee 5. 3.

**Junger Bäckergefelle**  
 kann sofort bei mir als dritter ein-  
 treten. Lohn RM. 6,50.  
**R. Holzer**, Bäckerei mit Motorbetrieb,  
 Salzig 5. Stauchitz.

Ein **Vericherungsverreter**  
 für **Wesba** u. Umgegend gesucht.  
 Offerten unter „**Vertreter**“ in  
 die Expedition d. Bl.

**Ordnlicher, fleißiger  
 Pferdeleser**  
 von 17 Jahren, sofort für **Rauhe**  
 1905 zu mieten gesucht. Wo? jagt  
 die Expedition d. Bl.

**Braunohlen  
 (Wald- u. Mittel) Dienst-  
 tag früh.**

**Bricketts**  
 Dienstag nachmittags ab **Woy** em-  
 pfiehlt **G. Feinig**, Langenberg.

**Auktion.**  
 Mittwoch, den 14. September a. c., von vormittags 9 Uhr an,  
 kommen im **Hotel Kronprinz** hieselbst wegen Geschäftsaufgabe nachstehend  
 verzeichnete Gegenstände und Waren zur öffentlichen Versteigerung, als:

1 Kleiderschrank, 3 Wappenschirme mit Glasfass, 3 Sesseltische  
 mit Kastenverrichtung, 4 Schrankensesseln, 1 Bettstelle mit Matratze,  
 1 Deckbett, 1 Unterbett, 4 Kissen, 1 Tisch- und 2 andere Tische,  
 4 Stuhlchen, 2 Sessel, 3 Stühle, 1 Spiegel, versch. Regale, 1 Schlem-  
 mender versch. Handwerkszeug; ferner an Waren: gefärbte Wäsche, Schuhe,  
 Pantoffeln, Turnergürtel und Sessel, gezeichnete und garnierte  
 Bettencissen, versch. Wolle, Seid- und Käsegarne, Maschinengewirre,  
 Besätze, seidene Mäntel, Schleier und Spitzen, Herren- und Damen-  
 Handschuhe, Korsetts und Korsettsbänder, Chemisettes, Kragen und  
 Schlyse u. v. a. m.  
 Riesa. **Hermann Scheibe**, vereid. Auktionator u. Taxator.

**An allen Orten**  
 werden tüchtige Personen gesucht,  
 die sich auf leichte, schnelle Weise einen  
 großen Nebenverdienst verschaffen  
 wollen. Hochvertrauenswürdig. Offerten  
 unter N. 300 an **Daupe & Co.**  
 m. b. G., München.

**Zu kaufen gesucht**  
 auf dem Lande **Schmelde** mit  
 guter Randschicht oder K. nach gutem  
**Schmelzwirtschaft**. Offert. unt. N.  
 N. 300 in die Exped. d. Bl.



**Ökrieffisches  
 Milchvieh.**

**Donnerstag, den 16. September**  
 sollen wir einen **Trandport** **Witze**,  
**Kalben** und **springfähige Kühe**  
 in **Riesa** „**Wäffcher**“ zum  
 Verkauf. **Gebr. Kramer**,  
**Wappitz u. Nitzberg a. Ob.**

Ein **Zughund**  
 mit **Steuermarke** ist **veränderungshalber**  
 ganz **billig** zu verkaufen.  
**G. Starke**, **Friedrich-Kugelfür**, 7

**1 Drillmaschine**  
 (Verg. Pat. Patent **Raumann**) ganz gut  
 erhalten, weil **überzählig**, **billig** zu ver-  
 kaufen. **Schwieberstr. Fischer**, **Reinick**  
**Mit-Ofen**,

**Zink, Kupfer, Blei** und andere  
 Metalle **kauf** zu jedem **Tagespreis**  
**G. Starke**, **Friedrich-Kugelfür**, 7.

**Lieferne Stöcke**,  
 RM. 300 frei **Riesa** bis **vor** Haus  
**Emil Seibold**, **Schloß-Riederan**.

**4 Halbhaifen**,  
 leicht, gut erhalten, 2 mit **abgeschliffenem**  
**Rad**, 10 **Stück** **beschädigtes** **Leicht**, **offen**

**Aufschwagen**,  
 15 **Paar** **gekauft**, **etliche** **fast** **neu**  
**Aufgeschirre**,  
 8 **Paar** **Wappitz**, 15 **Stück**  
 und **Reitzeug** **geschirre** u. v. m. **fast**  
**billig** **verkauft** **werden**.

**Dresden**, **Rosenstr. Nr. 55**,  
**E. Ullrich**.

**Wormen**, **Witze** 10 **Pfg.**, **bes-**  
**taut** **Simann**, **Wappitzstr. 7**.

**Wormen**, **Witze** u. **Trand-**  
**wein** in **verschiedenen** **Sorten** **billig**  
**zu** **verkaufen**  
**Wappitzstr. 24**, **im** **Boden**.

**Butter, Butter.**  
 Hochl. **Centrifugen-Tafelbutter** **ver-**  
**sendet** 9 **Pfg.** **netto** **zu** 11 **RM.**, **franko**  
**Raha**. **G. Walter**,  
**Wappitzstr. 24**, **Wiesbaden**.

**Winterhafergerste**,  
 4 **Centner** 7,50 **RM.**, **verkauft**  
**Ritterstr. 11**.

**Täglich**  
**frische**, **feinste** **Tafelbutter**,  
**Schlagsahne**,  
**Kaffee- und saure Sahne**  
**auf** **Ob.**

**Böhmisch**  
 u. **Fischchen**, **durch** **separieren** **tadellos**  
**erzeugt**, **gesundheitslich** **besonders** **zu**  
**empfehlen**,

**frische** **Milch**, **Wagel- und Butter-**  
**milch**, **prima** **Schweizerkäse**. **Del-**  
**icate** **Lebentzucker**, **vollständigen** **Hamburger**,  
**Sanger** **Wässchen**, **□ Käse**, **frischen**  
**Speisequark** u. v. m. **empfehlen** **zu**  
**Tagespreisen**

**Molkerei-**  
**Genossenschaft Riesa**  
 c. G. m. b. H.

**Gratulationskarten**  
 zu **allen** **Gelegenheiten**, **neueste** **Mustern**,  
**Ansichtspostkarten**  
**billig!** **in** **größter** **Auswahl**, **billig!**  
**bei**

**Edwin Plasnick**  
**Größe**, **gegenüber** **der** **Schule**.  
**Anfertigung** **von** **Drucksachen** **aller** **Art**.

**Cocosflocken**  
**Rich. Selmann**, **Handstr. 83**.

**A. Messe**  
**Bankhaus**  
**Riesa, Hauptstrasse**  
 gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und  
 Aktien zu kulantesten Bedingungen  
 Diskontierung von Wechseln  
 Domizilstelle für Wechsel  
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr  
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren  
 Darlehen auf börsengängige Effekten  
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

**Die Buchdruckerei**

**„Rieser Tageblatt“**

Kasselerstr. 59 RIESH Kasselerstr. 59

Befert alle Buchdruck-Arbeiten in Schwarz-, Bunt- und  
 Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.

Dieses Buchdruckwerk ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften  
 und eigene Stereotypen in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt  
 alle Buchdruck-Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Betriebs-Leitung: **Langer & Winterlich** Verantwortliche  
 Kapitalisten: **T. Langer und H. Schmidt** Nr. 29.

Eigene Buchbinderei. — Großes Papierlager.

- Wissenskarten
- Gratulationskarten
- Werk- und Geschäftskarten
- Mitgliedskarten
- Einladungs- und Eintrittskarten
- Speisen- und Trinkkarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungs- und Vernehmlichungs-
- anzeigen
- Erwerbzbriefe und -Karten
- Pensionsabrechnungen
- Fachpreis-Einladungen
- Fachpreis- und Fest-Bestellungen
- Gesellschafts-
- Programme
- Compendien
- Diplome
- Statuten
- Charterpapiere
- Plakate
- u. v. m.

- Kost
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Einser- und Empfangsbekannt-
- gaben
- Concerts mit Firmenbuch
- Konkurrenzen
- Monatlicher
- Stichtage aller Art
- Preis-Verzeichnisse
- Prospekte
- Geschäftsberichte
- Postkarten und Postabrechnungen
- Frachtkarten
- Rechnungen und Konten
- mit Firmenbuch
- Formulare aller Art
- Form- und Fabrikk-Druckungen
- Erwerbzbekannt-
- gaben
- Lehrbücher
- Stichtage aller Art
- u. v. m.